

Juli 2016 bis Oktober 2017

Tätigkeitsbericht der BRK-Fluthilfe im Landkreis Rottal-Inn





Tätigkeitsbericht der BRK-Fluthilfe im Landkreis Rottal-Inn

1. BRK-Fluthilfe Rottal-Inn Grußwort	4	3.2.5. Information und Austausch	26
Grußwort des Landrats	5	3.2.6. Teaminterne Maßnahmen	28
Grußwort des Präsidenten	6	3.3. „Wege“ der BRK-Fluthilfe	28
Grußwort des Kreisgeschäftsführers	7	3.3.1. Aufsuchende Beratung und Arbeitsaktivitäten	29
BRK-Fluthilfe Rottal-Inn 2. Projekthintergrund	8	3.3.2. Sprechstunde	31
2.1. Jahrtausendflut am 1. Juni 2016	9	3.3.3. Gartenzaun- und Kurzgespräche	32
2.2. Bewältigungs- maßnahmen	10	3.3.4. Soziale Medien und Telefonhotline	33
2.3. Projektinitiative	11	3.3.5. Veranstaltungen und Vorträge	34
2.4. Projektziele	13	3.3.6. Entspannungs- initiativen und Gutscheine	37
3. Zahlen und Fakten	15	3.3.7. Exkurs: Zur Situation der Flutbetroffenen	41
3.1. Projektstruktur	15	3.4. Kooperation und Zusammenarbeit	43
3.1.1. Zielgruppe	15	3.4.1. Landratsamt Rottal-Inn	44
3.1.2. Team	16	3.4.2. Gesundheits- einrichtungen	45
3.1.3. Gebiete und Standort	17	3.4.3. Diakonie und Caritas	46
3.1.4. Finanzierung	19	3.4.4. Ehrenamtliche Helferkreise	47
3.1.5. Start und Erstinitiativen	20	3.4.5. Medien	48
3.2. Die Säulen der BRK-Fluthilfe	21	3.5. Sonstiges	50
3.2.1. Beratung	22	4. Fazit und Ausblick	51
3.2.2. Soziale Begleitung und Seelsorge	23	Impressum	52
3.2.3. Soziale Hilfen	24		
3.2.4. Resilienz und Entspannung	25		



Liebe Flutbetroffene, liebe Helferinnen und Helfer, liebe Leserinnen und Leser,

nach knapp eineinhalb Jahren der Flutnachsorge im Landkreis Rottal-Inn wollen wir Sie mit diesem Tätigkeitsbericht an unseren Erfahrungen teilhaben lassen.

Viele Menschen durften wir begleiten in ihren Sorgen, Ängsten, Nöten und ihren Erwartungen, Freuden und Hoffnungen.

Wir danken den Betroffenen für das uns entgegengebrachte Vertrauen. Wir haben hohe Achtung, wie Sie diese schwere Situation bewältigen.

Wir danken den vielen Verantwortlichen und Institutionen im Landkreis für die große Unterstützung und Zusammenarbeit.

Besonders gedenken wir der sieben Todesopfer im Landkreis Rottal-Inn.

Wir wünschen allen Beteiligten weiterhin viel Kraft und Zuversicht.

Ihre BRK-Fluthilfe Rottal-Inn



Liebe Flutbetroffene, liebe Helferinnen und Helfer im ehrenamtlichen und hauptamtlichen Bereich, liebe Leserinnen und Leser,

die furchtbare Flutkatastrophe des Jahres 2016 wird uns wohl ewig in Erinnerung bleiben. Und dennoch ist die Gefahr groß, dass man irgendwann zur Tagesordnung übergeht, weil ja schon so vieles über die Katastrophe gesagt und geschrieben wurde, weil neue, aktuelle Themen auf der Agenda stehen. Grundsätzlich ist es ja durchaus auch gut und wünschenswert, dass in unserem Landkreis langsam wieder Normalität einkehrt. Dennoch weiß ich und wissen vor allem Sie, liebe Flutbetroffene und liebe Helferinnen und Helfer, dass die Aufarbeitung der Ereignisse noch lange nicht abgeschlossen ist.

Die Häuser werden wieder aufgebaut, die staatlichen Hilfen und Spenden haben hier zum Glück viel dazu beigetragen, dass die sichtbaren Wunden, die Schäden an den Gebäuden, welche die Flut unserem Landkreis zugefügt hat, nicht noch auf Jahre zu sehen sein werden. Doch die anderen, die persönlicheren Wunden, die bleiben. Die vielen, nicht in Geld zu bemessenden immateriellen Werte, die Hochzeitsvideos und Kinderfotos, Erbstücke und Andenken an geliebte Menschen bleiben verloren. Auch die seelischen Wunden, die eine solche Katastrophe bei Betroffenen hinterlässt, sind noch lange nicht verheilt.

Und schließlich verbietet uns auch das Andenken an die sieben Verstorbenen, die Flutkatastrophe einfach zu vergessen und zur Tagesordnung überzugehen.

Umso wichtiger ist es, dass wir auch jetzt nicht in unseren Bemühungen nachlassen, die Katastrophe aufzuarbeiten, insbesondere auch im Bereich der psychischen Aufarbeitung. Hier leistet die BRK-Fluthilfe eine unschätzbare Arbeit, für den ich den zahllosen haupt- und ehrenamtlichen Helfern gar nicht genug danken kann.

Mein Aufruf an Sie und an alle Menschen im Landkreis lautet: Vergessen Sie nicht, was passiert ist, aber lernen Sie alle, mit dem Erlebten umzugehen, gedenken Sie Ihren Verlusten, aber richten Sie Ihren Blick nach vorne, in die Zukunft. Denn es bleibt dabei: Wir im Landkreis Rottal-Inn halten zusammen!

Ihr Landrat
Michael Fahmüller



BRK, Menschen helfen, getreu unseres Grundsatzes: „Wir helfen nach dem Maß der Not!“

Als Präsident des Bayerischen Roten Kreuzes war ich laufend über die Ereignisse in Eurem Landkreis informiert und habe mir mehrmals vor Ort ein Bild der Lage gemacht.

Ich habe verfolgt, mit welchem hohem Engagement die Einsatzkräfte des Rettungsdienstes, der Bereitschaften, der Wasserwacht und der Bergwacht des Bayerischen Roten Kreuzes hier im Einsatz waren. Und ich bezeuge meinen allergrößten Respekt vor Eurer Leistung!

Über 1.200 Kräfte des BRK in Haupt- und Ehrenamt waren bei der Bewältigung der furchterlichen Sturzflut am Mittwoch, dem 1. Juni 2016 im Einsatz und haben unzählige Einsatzstunden geleistet. Unsere Einsatzkräfte haben dabei 500 Menschen aus mittelbarer Lebensbedrohung und 150 Menschen aus unmittelbarer Lebensgefahr gerettet.

Mit einem hohen logistischen Aufwand hat unser Kreisverband Rottal-Inn bis heute eine Schadenslage bewältigt, die in ihrer Dimension auch mit dem schlimmen Hochwasser von 2013 nicht vergleichbar ist.

Für das BRK kann ich im Rückblick feststellen: Das integrierte Hilfeleistungssystem des Bayerischen Roten Kreuzes, also die enge Verzahnung von Rettungsdienst und Katastrophenschutz, von Ehren- und Hauptamt, von Bereitschaften, Bergwacht und Wasserwacht, hat sich bewährt.

Wir haben uns aber auch die Frage gestellt: **„Wie können wir den Menschen, die fast alles verloren haben, nun wirksam und nachhaltig weiterhelfen?“**

Man nimmt uns als diejenigen wahr, die im Katastrophenfall schnell mit Blaulicht und Sondersignal helfen. Man sollte uns aber

auch kennen als diejenigen, die den Menschen auch dann helfen, wenn das Wasser abgeflossen und der Schutt beseitigt ist. Das BRK ist nicht nur die größte und stärkste Hilfsorganisation, sondern auch ein bedeutender Wohlfahrtsverband in Bayern.

Dieses Alleinstellungsmerkmal prägt unseren Verband und aus diesem Anspruch heraus hat das BRK die Menschen der Region mit ihrem Leid, mit ihren Zukunftsängsten, Nöten und Sorgen nicht alleine gelassen und ein ganz besonderes, einmaliges und gerade auf diese besondere Schadenslage zugeschnittenes Projekt **„Soziale Nachsorge für Hochwasserbetroffene“** ins Leben gerufen.

BRK, Menschen helfen, getreu unseres Grundsatzes: „Wir helfen nach dem Maß der Not!“

Theo Zellner,
neuer Präsident
des BRK



Liebe Flutbetroffene, meine sehr verehrten Leserinnen und Leser,

mit dem vorliegenden Tätigkeitsbericht möchte Ihnen der BRK-Kreisverband Rottal-Inn einen umfassenden Einblick in die ersten eineinhalb Jahre unseres Flutnachsorgeprojektes ermöglichen. Wir möchten Ihnen aufzeigen, was wir unter Katastrophennachsorge verstehen, wie wir soziale Nachsorge in unserem Landkreis praktisch umsetzen und welche Faktoren zum Gelingen nachhaltiger Nachsorgearbeit vorliegen müssen. Schon jetzt möchte ich Ihnen eine zusagende Lektüre wünschen.

Aber erlauben Sie mir zuvor noch ein paar kurze Anmerkungen.

Beispiellos und jede Vorstellungskraft sprengend – nur so lassen sich die Flutereignisse vom Juni 2016 hinreichend beschreiben. Ein solches Schadensausmaß hat unsere Region noch nicht erlebt.

Auch den BRK-Kreisverband Rottal-Inn stellte die Großschadenslage vom 1. Juni 2016 vor große Herausforderungen. Unsere haupt- und ehrenamtlichen Kräfte waren von Minute eins an im Einsatz und leisteten bravouröse Hilfe in den Schadensgebieten. Dabei gingen Arbeits-einsatz, Motivation und Engagement häufig über das Belastbare hinaus.

Hier zeigte sich: Das Bayerische Rote Kreuz steht auch in solchen Ausnahmesituationen fest und nah an der Seite der Menschen. So umfassend wie nur irgendwie möglich.

Und unser Kreisverband verbleibt an der Seite der Betroffenen. So lange wie nötig! Denn bis heute sind die Auswirkungen und Folgen dieser schrecklichen Katastrophe im Lebensalltag der Menschen präsent, bis heute kämpfen die Betroffenen mit den seelischen, gesundheitlichen und materiellen Folgen der Flut.

Seit eineinhalb Jahren nun begleiten die Mitarbeiter unseres BRK-Nachsorgeteams die Menschen auf diesem schwierigen Weg. Seit eineinhalb Jahren sind sie feste und stete Ansprechpartner für alle Angelegenheiten rund

um die Flut, seit eineinhalb Jahren haben sie ein jederzeit offenes Ohr für die Sorgen und Nöte der Betroffenen. Den vielen Gesprächen mit meinen Nachsorgemitarbeitern und den vielen persönlichen Gesprächen mit Flutbetroffenen entnehme ich stets, mit welcher ungeheurer Kraft und Stärke die Menschen im Landkreis diese emotionale Ausnahmesituation bewältigen, und mit welcher unerschütterlichen Tatendrang sie die geschädigten Häuser und Wohnungen wieder aufbauen.

Dafür kann ich Ihnen, liebe Betroffene, nur meine allerhöchste Anerkennung entgegenbringen.

Und für uns ist wichtig, dass Sie wissen: **„Wir stehen auch in Zukunft allen Menschen in Not und Bedrängnis nach dem Jahrtausendhochwasser vom Juni 2016 beratend und begleitend zur Seite!“**

Zuletzt ergeht an dieser Stelle mein großer Dank an den BRK-Landesverband um Präsident Theo Zellner und Landesgeschäftsführer Leonhard Stärk, an Landrat Michael Fahmüller und seinem Team der Stabstelle Hochwasserhilfe und an sämtliche Freunde und Förderer der BRK-Fluthilfe, die unser Nachsorgeprojekt mit so reichlich Leben gefüllt haben.

Ihr Herbert Wiedemann
Kreisgeschäftsführer
BRK-Rottal-Inn



BRK-Fluthilfe Rottal-Inn

2. Projekthintergrund

Die BRK-Fluthilfe Rottal-Inn ist ein soziales Nachsorgeprojekt des Bayerischen Roten Kreuzes. Es wurde unmittelbar im Anschluss an die Flutereignisse vom Juni 2016 initiiert und gilt den Hochwasserbetroffenen im Landkreis Rottal-Inn.

2.1. Jahrtausendflut am 1. Juni 2016

Am 1. Juni 2016 wurden weite Teile des südlichen Landkreises Rottal-Inn von einem Jahrtausendhochwasser überflutet. Aufgrund anhaltender Starkregenfälle schwellen kleine Bäche innerhalb von wenigen Minuten zu reißenden Flüssen an und zerstörten Häuser, Straßen und Wege. Mehrere tausend Haushalte wurden geschädigt, eine Vielzahl von Menschen verlor alles an Hab und Gut. Dabei gingen nicht nur materielle Dinge verloren, sondern auch persönliche Dokumente, Aufzeichnungen und Wertgegenstände konnten nicht mehr aus den Wassermassen gerettet werden.

Das spontane Auftreten dieser Hochwasserkatastrophe und die damit verbundene Zerstörungskraft waren die vielleicht markantesten Unterschiede zu den bisher bekannten Hochwasserereignissen im niederbayerischen Raum. Im Landkreis Rottal-Inn jedenfalls war die Großschadenslage vom 1. Juni beispiellos.

Etwa 150 Menschen wurden aus akuter Lebensgefahr gerettet. Über 500 Menschen wurden in teilweise dramatischen Rettungseinsätzen mit Booten oder Hubschraubern aus ihren Häusern, von Dächern oder aus Bäumen evakuiert. Für sieben Mitbürgerinnen und Mitbürger kam jede Hilfe zu spät. Der gesamte Landkreis Rottal-Inn trauert noch heute mit den Angehörigen.

Durch die immense Flächigkeit des Schadensgebietes waren nachbarschaftliche Hilfen größtenteils nicht mehr möglich, da in den betroffenen Ortschaften praktisch alle Einwohner Opfer der Flutkatastrophe wurden.

Die grundlegende Versorgung der Menschen mit Lebensmitteln, Kleidung und Strom konnte in den ersten Tagen nur mehr durch den Einsatz von Hilfsorganisationen und externen Helfern sichergestellt werden.



Ansässige Betriebe mussten ihre Arbeitsprozesse stoppen und konnten mehrere Monate keine Umsätze mehr erzielen. An einen beruflichen Alltag war für viele Selbstständige, Arbeitgeber und Arbeitnehmer nicht zu denken. ■



„Als ich am 2. Juni, als das Wasser weg war, durch Anzenkirchen gefahren bin, ...das war wie im Krieg.“

*Hermann Ertl,
Bürgerhilfe Anzenkirchen*



Jahrtausendflut

2.2. Bewältigungsmaßnahmen

Nachdem sich die Wassermassen aus den Siedlungsgebieten zurückgezogen hatten, konnte mit den Aufräumarbeiten begonnen werden. Die Häuser wurden entschlammt, zerstörte Einrichtungsgegenstände im Müll entsorgt und tonnenweise Baumaterialien abgeschlagen. Die Menschen machten sich auf, ihr zerstörtes Eigentum wieder aufzubauen.

Der Freistaat Bayern stellte schnell ein staatliches Förderprogramm zur Verfügung, welches unabhängig vom jeweiligen Einkommen auf die Beseitigung der materiellen Schäden der Hochwasseropfer abzielte:

Gewerbetreibenden konnte ein analoges Förderprogramm zur Verfügung gestellt werden.

Gleichwohl dieser umfangreichen staatlichen Maßnahmen, muss eine solche Großschadenslage als stets zweiseitige Angelegenheit betrachtet werden. So sprach Passaus Bischof Stefan Oster schon zeitnah nach der Katastrophe in einer seiner Predigten:



„Nicht nur die Häuser, sondern auch die Seelen der Menschen sind vom Hochwasser schwer betroffen.“

Stefan Oster, Bischof von Passau

„Der Freistaat Bayern gewährt für die Instandsetzung oder den Ersatz von überwiegend zu Wohnzwecken genutzten Gebäuden sowie für die Wiederbeschaffung von Hausrat in dem von einem Jahrtausendhochwasser/-niederschlag betroffenen Landkreis Rottal-Inn Zuwendungen, soweit die Schäden durch die sehr ungewöhnlichen Unwetter zwischen 30. Mai 2016 und 1. Juni 2016 verursacht worden sind. [...]

Die Förderung im Wege der Anteilsfinanzierung soll dazu beitragen, Eigentümern von überwiegend zu Wohnzwecken genutzten Gebäuden oder Eigentumswohnungen und Privathaushalten bei der Beseitigung und Behebung von Hochwasserschäden an Gebäuden und an Hausrat rasch und wirkungsvoll zu helfen.“

Bayerisches Zuschussprogramm zur Behebung der vom Hochwasser im Mai/Juni 2016 verursachten Schäden an überwiegend zu Wohnzwecken genutzten Gebäuden und an Hausrat im Landkreis Rottal-Inn.

Viele Menschen waren und sind durch die Dramatik der Ereignisse traumatisiert und seelisch belastet. Sie waren und sind in ihrer Handlungsfähigkeit eingeschränkt und hatten oder haben Probleme damit, in ein alltägliches Leben zurückzufinden. Sie benötigten und benötigen Unterstützung bei der Bearbeitung der staatlichen und caritativen Hilfen und bei der Wiederherstellung einer gewissen Normalität. Auch rund ein Jahr nach der Flut ist das Leben vieler Betroffener noch eingeschränkt und alltagslos.

Seelsorgliche Begleitung und umfangreiche soziale Hilfsangebote stellen folglich ebenso wichtige „Key-Factors“ zur Bewältigung der Katastrophenerfahrungen dar. ■

Jahrtausendflut

2.3. Projektinitiative

Zeitnah nach der Katastrophe fand sich bei einem gemeinsamen Ortsbesuch von BRK-Präsident Theo Zellner, BRK-Landesgeschäftsführer Leonhard Stärk und BRK-Kreisgeschäftsführer Herbert Wiedemann die Gelegenheit zu einem Austausch mit Landrat Michael Fahmüller, bei dem diesem sämtliche Unterstützung durch das Bayerische Rote Kreuz angeboten wurde. Dabei äußerte der Landrat spontan die Bitte, ein soziales Nachsorgeprojekt für die Menschen im Landkreis zu installieren.



„Viele Menschen hatten mir in persönlichen Gesprächen ihre psychischen Probleme und seelischen Nöte nach der Flut geschildert und für mich war das Angebot des BRK-Kreisverbandes eine große Chance.“

*Michael Fahmüller, Landrat
im Landkreis Rottal-Inn*

Schnell konnte der BRK-Kreisverband einen grundlegenden Projektrahmen vorlegen. Gleich anschließend wurde mit der Mitarbeiter-suche begonnen.

Am 11. Juli 2016 schließlich startete das BRK-Fluthilfeprojekt seine offiziellen Nachsorgetätigkeiten. ■

Impressionen der Flutkatastrophe



Bilder von Walter Geiring

2.4. Projektziele

Die Projektziele der BRK-Fluthilfe wurden zu Beginn nicht allzu spezifisch festgelegt. Die anstehenden Nachsorgemaßnahmen sollten individuell, situations- und bedarfsgerecht sein, und keiner strikten Vorreglementierung folgen. Überdies war zu Beginn noch nicht ersichtlich, welche Aufgabenschwerpunkte sich ergeben würden und an welche konkreten Stellen die Mitarbeiterressourcen fließen müssen.

Im Gegensatz dazu wurden die Leitaufgaben und Leitlinien der BRK-Fluthilfe schon vor Projektbeginn schriftlich festgehalten. Sie bilden bis heute den handlungsleitenden Rahmen der BRK-Nachsorgeaktivitäten.

Oberste Aufgabe des Projektes ist es, den Menschen in Not und Bedrängnis nach dem Jahrtausendhochwasser vom Juni 2016 beratend und begleitend zur Seite zu stehen.

Im Einzelnen heißt dies:

- Durch aufsuchende Beratung in den betroffenen Gebieten werden die Bedarfe an materieller und ideeller Unterstützung ermittelt.
- Es werden gemeinsam Lösungswege entwickelt, die möglichst rasch und unkompliziert umgesetzt werden können.
- Es werden Gespräche mit den Betroffenen über ihr Erleben der Flut, ihre momentane Situation und ihre Wege mit der besonderen Situation zurechtzukommen geführt.
- Einsame und isolierte Betroffene werden gezielt aufgesucht und sensibel auf mögliche Unterstützung aufmerksam gemacht.
- Kontakt- und Beratungsgespräche im unmittelbaren Umfeld der Betroffenen, sogenannte „Gartenzaungespräche“, finden statt.

- Der Zugang zu sozialbetreuerischen und/oder fachärztlichen Hilfen wird geebnet und unterstützt. Die Begleitung in diesen Prozessen ist eine zentrale Aufgabe.
- Bei der Bearbeitung der staatlichen Hilfs- und Förderanträge wird geholfen.
- Es wird auf finanzielle und materielle Hilfen durch private und institutionelle Initiativen hingewiesen (Geld- und Sachspenden).
- Entscheidungsfindungen z.B.: bezüglich des zukünftigen Wohnraumes werden unterstützt, die Betroffenen bei der Suche und Abwicklung begleitet und betreut.
- Der Kontakt zu Institutionen, Helferkreisen und Selbsthilfegruppen wird gesucht. Wo gewünscht, werden diese Angebote vernetzt.
- Alle Informationen, die Betroffenen weiterhelfen können, werden gesammelt und kommuniziert.
- Auf Anfrage wird Konflikt-Moderation angeboten.
- Der Erfahrungsaustausch mit Helferinnen und Helfern des Hochwassers 2013 in Niederbayern wird gesucht.
- Zusammen werden Ideen und Konzepte für zukünftige Angebote an die Betroffenen entwickelt.

Der vorliegende Tätigkeitsbericht hat nun eine Kontrollfunktion inne. Er soll prüfen, ob und inwieweit es den Mitarbeitern der BRK-Fluthilfe im Laufe der ersten eineinhalb Jahre gelungen ist, die formulierten Leitkonzeptionen im Projektalltag zu verwirklichen.

Wo gibt es Nachhol- und Verbesserungsbedarf? Wo befindet man sich auf einem guten Weg? Welche Hilfsangebote bildeten den Schwerpunkt der Tätigkeiten und welche Angebote fanden weniger Resonanz?

Kurzum: Wo genau steht die BRK-Fluthilfe nach eineinhalb Jahren ihrer Tätigkeit? ■



Impressionen der Flutkatastrophe



Bilder von Walter Geiring

3. Zahlen und Fakten

Die vorherigen Abschnitte bilden die Grundlagen der BRK-Fluthilfe. Sie beschreiben die Ereignisse vom 1. Juni 2016, die Projektinitiierung sowie den Projektstart am 11. Juli desselben Jahres. Im Folgenden nun sollen die konkreten Tätigkeiten und Angebote der BRK-Nachsorge anhand vorliegender Zahlen und Fakten nachgewiesen werden. Damit möchte das Bayerische Rote Kreuz höchstmögliche Transparenz gewährleisten. Die Datenschutzgebote bleiben davon unberührt.

3.1. Projektstruktur

In einem ersten Schritt ermöglicht dieser Tätigkeitsbericht einen Blick in die internen Strukturen der BRK-Fluthilfe. Hierbei soll hinsichtlich Zielgruppe, Personal, Standort und Gebiete, Finanzierung und Start- bzw. Erstinitiativen unterschieden werden.

3.1.1. Zielgruppe

Grundsätzlich sind alle Menschen, die durch die Flut betroffen sind, Partner im Projekt Fluthilfe.

Direkt Betroffenen – Hauseigentümern oder Mietern – gilt dabei ein besonderes Augenmerk. Die berufliche Praxis zeigte jedoch rasch auf, dass indirekt Betroffene – Verwandte, Bekannte oder Nachbarn – nicht außer Acht gelassen werden können. Da hier ebenfalls emotionale Belastungssituationen beobachtbar waren und sind, etwa wenn die Kinder die bürokratischen Angelegenheiten der Eltern handhaben müssen, stehen auch diesem Personenkreis die Angebote der BRK-Fluthilfe uneingeschränkt zur Verfügung.

Dass die Betreuung von alleinstehenden, älteren und isolierten Personen einen Schwerpunkt der Nachsorgeaktivitäten bilden könnte, wurde schon im Vorfeld des Projektes gemutmaßt. Die Praxiserfahrungen bestätigen diese Vermutungen.

Knapp 80% der gesamten Nachsorgeaktivitäten können einem Personenkreis ab 55 Jahren aufwärts zugeordnet werden.

Während jüngere Betroffene oft nur einmalig mit kurzen Fragen zu den Förderanträgen oder den Resilienzangeboten aufschlagen, benötigten und benötigen ältere und isolierte Personen häufig längerfristige Unterstützungsformen. Vor allem bei Baufragen, Förderfragen, behördlichen Angelegenheiten und Besorgungsfahrten war und ist vielmals eine andauernde Begleitung erforderlich.

Allerdings darf nicht verschleiert werden, dass sich persönliches Leid immer als zutiefst individuelle Angelegenheit darstellt.

Ein Katastrophenereignis entfaltet seine destabilisierende Wirkung in allen Altersklassen und Bevölkerungsschichten. So betreut die BRK-Fluthilfe auch junge Personen und Familien, bei denen sich die Krisenerfahrungen des 1. Juni 2016 voll auf den Lebensalltag durchgeschlagen haben.

Eine weitere Leitlinie des praktischen Handelns sei an dieser Stelle noch kurz angefügt: Ein wesentlicher Bestandteil der BRK-Tätigkeiten bestand von Beginn an darin, für alle Menschen in Not und Bedrängnis ein offenes Ohr zu haben, ungeachtet der konkreten Anliegen und Anfragen. Gleichwohl im Rahmen der BRK-Fluthilfe eine weiterführende Bearbeitung oft nicht erfolgen konnte, einmal etwa suchte ein offensichtlich unter Rauschmitteleinfluss stehender junger Mann die Sprechstunde auf, so wurde und wird auch in solchen Fällen ein Erstkontakt nicht abgelehnt. ■

BRK-Flutnachsorge im Landkreis Rottal-Inn

3.1.2. Team

Für das gesamte Projekt wurde ein Projektleiter mit sozialpädagogischer/psychologischer Ausbildung in Vollzeit engagiert, der die Ausrichtung und Steuerung verantwortet und die Kontakte zu Behörden und Institutionen sicherstellt.

Für die Beratung und Betreuung wurden drei Mitarbeiter mit seelsorglicher bzw. sozialwissenschaftlicher Ausbildung in Vollzeit bzw. Teilzeit eingestellt.

Insgesamt konnten 3,5 Personalstellen für das BRK-Nachsorgeprojekt besetzt werden.

Das Beratungsteam der BRK-Fluthilfe:

- Marion Lehner, Seelsorgerin aus Kirchberg
- Josef Mittermaier, Theologe und Seelsorger
- Roland Moser, Sozialpädagoge beide aus Simbach am Inn
- Michael Seidl, Caritaswissenschaftler aus Bad Füssing

Mit der Team- und Projektleitung wurde Roland Moser betraut. Seit Juni/Juli 2017 hat Michael Seidl die Funktion als Projektleiter inne.

Derzeit ist die BRK-Fluthilfe mit 2,5 Stellen besetzt. ■



Von links: Michael Seidl, Marion Lehner, Roland Moser und Josef Mittermaier

BRK-Flutnachsorge im Landkreis Rottal-Inn

3.1.3. Gebiete und Standort

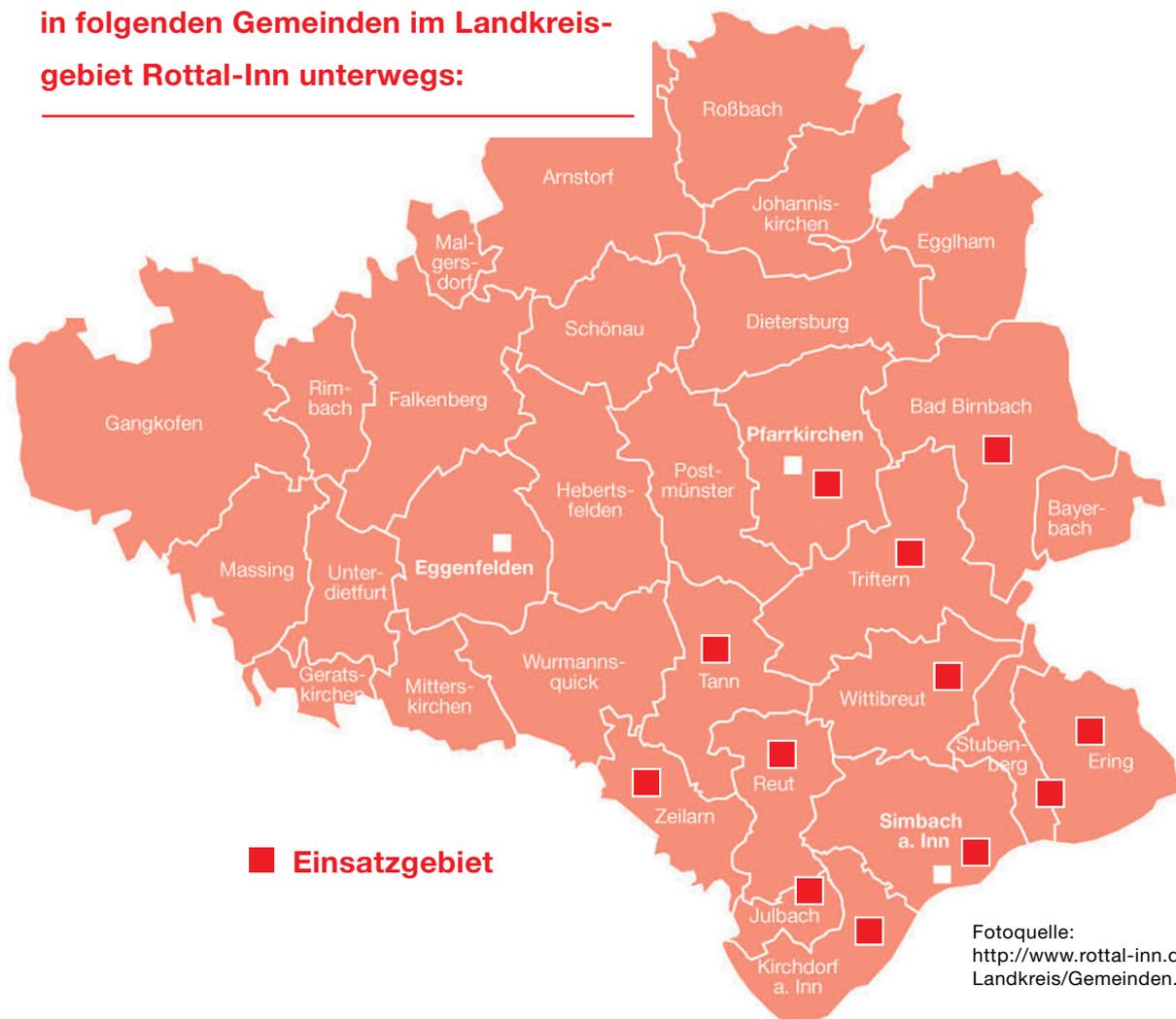
Grundsätzlich ist der gesamte Landkreis Rottal-Inn das Einsatzgebiet. Da insbesondere der südliche Teil des Landkreises von der Flutkatastrophe getroffen wurde, liegt hier der Schwerpunkt der Tätigkeiten.

Im Zuge der ersten Beratungsgespräche in den Schadensgebieten zeigte sich zudem, dass auch Teile des Landkreises Altötting in

die „Gebietskulisse“ der BRK-Fluthilfe mit aufgenommen werden müssen.

Ausschlaggebend dafür ist der Türkenbach, welcher genau an der Landkreisgrenze Rottal-Inn und Altötting verläuft, und im Zuge der Starkregenfälle vom 1. Juni 2016 ebenfalls für massive Überflutungschäden sorgte. ■

Das BRK-Flutprojekt ist derzeit in folgenden Gemeinden im Landkreisgebiet Rottal-Inn unterwegs:



Fotoquelle:
<http://www.rottal-inn.de/Landkreis/Gemeinden.aspx>



BRK-Flutnachsorge im Landkreis Rottal-Inn

3.1.3. Gebiete und Standort

Schwerpunktgemeinden der BRK-Nachsorge stellen die Ortschaften Simbach am Inn, Triftern, Anzenkirchen sowie Julbach dar. Es war folglich naheliegend, eine feste Beratungsstelle in Simbach am Inn aufzubauen. Zu diesem Zweck wurden am 19. Juli 2016 zwei Wohncontainer als improvisierte Bürolösung auf dem Kirchenplatz in Simbach aufgestellt. So konnte zeitnah eine erste Anlaufstelle für die flutbetroffenen Bürgerinnen und Bürger geschaffen werden.

Am 4. November 2016 fand der Umzug in erste feste Räumlichkeiten statt. Dazu bezog man im 1. Stock des Simbacher Wittelsbacherhauses mehrere große Büroflächen und richtete sich dort neu ein. Den Mitarbeitern standen nun ein Großraumbüro mit vier Plätzen, ein separater

Beratungsraum, ein großer Freizeitraum mit Billardtisch, Kaffeeautomat und Infotafel, sowie ein Abstellraum und mehrere Toiletten zur Verfügung.

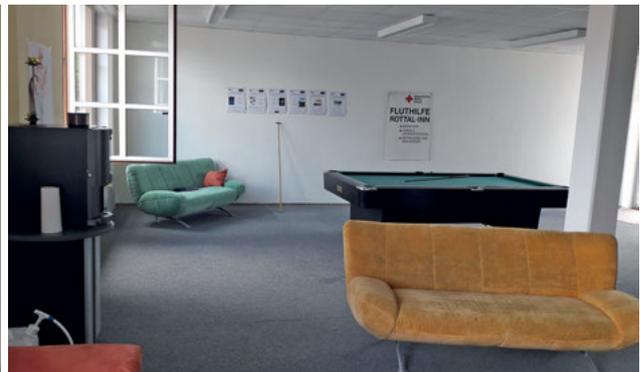
Die Büroräumlichkeiten wurden dem Bayerischen Roten Kreuz vom Hauseigentümer unentgeltlich zur Verfügung gestellt. Aufgrund umfassender Renovierungsmaßnahmen im Haus, war ein erneuter Umzug des Nachsorgeprojektes allerdings unumgänglich.

Seit November 2017 ist das Fluthilfeteam in den ehemaligen Räumen des BRK-Kleiderladens im Simbacher Bahnhofsgelände stationiert und hat dort seine endgültige Heimat gefunden. ■

Das BRK-Fluthilfeteam vor den Büro-Containern mit BRK-Landesgeschäftsführer Leonhard Stärk



Das ehemalige Büro der BRK-Fluthilfe mit vier Arbeitsplätzen



Das Fluthilfebüro im Wittelsbacherhaus bis Oktober 2017; Blick in den Freizeitraum und auf die Infotafel.

BRK-Flutnachsorge im Landkreis Rottal-Inn

3.1.4. Finanzierung



DRK-Präsident Dr. Rudolf Seiters (vorne in der Mitte) und BRK-Präsident Theo Zellner (vorne auf der rechten Seite) zu Besuch beim BRK-Fluthilfeprojekt im Schadensgebiet Simbach am Inn am 21. März 2017.

Der BRK-Landesverband mit Sitz in München finanziert das Projekt aus weitergeleiteten Spendenmitteln des Deutschen Roten Kreuzes. Die Finanzierung ist bis vorläufig 2019 gesichert. ■



BRK-Flutnachsorge im Landkreis Rottal-Inn

3.1.5. Start und Erstinitiativen

Im Rahmen einer Besprechung im Landratsamt Rottal-Inn startete das BRK-Flutprojekt am 11. Juli 2016 mit den Mitarbeitern Roland Moser und Michael Seidl seine Nachsorgeaktivitäten. Seitdem ist die BRK-Fluthilfe täglich in den betroffenen Gebieten unterwegs und steht als Ansprechpartner für alle Angelegenheiten rund um die Flut zur Verfügung.

Anfang bzw. Mitte August stießen die Teammitglieder Marion Lehner und Josef Mittermaier zum Projekt dazu und komplettierten das neu installierte Beraterteam.

Primäres Ziel innerhalb der ersten Monate war es nun, schnell und unkompliziert Handlungsfähigkeit zu erlangen.

Folgende Erstinitiativen wurden durchgeführt:

- Einrichtung des improvisierten Büros und Installation von festen Sprechzeiten.
- Beginn der aufsuchenden Tätigkeiten im Schadensgebiet.
- Ermittlung der kurzfristigen und langfristigen Bedarfe der Betroffenen.
- Kontaktaufnahme und regelmäßige „Jours fixes“ mit den Mitarbeitern im Landratsamt Rottal-Inn, welche mit der materiellen Schadensabwicklung betraut wurden.
- Einarbeitung in das staatliche Förderprogramm durch mehrere Schulungen im Landratsamt Rottal-Inn.
- Kontaktaufnahme mit den Gesundheitskliniken im Landkreis Rottal-Inn, welche sozialtherapeutische Angebote im Bereich Depression, Burnout oder Trauma anbieten können.
- Kontaktaufnahme und Vernetzung mit den Mitarbeitern der Katastrophenhilfe von Diakonie und Caritas.
- Kontaktaufnahme mit den Bürgermeistern und geschäftsleitenden Beamten der betroffenen Gemeinden und Vorstellung des BRK-Angebotes.
- Durchführung von projektinternen Maßnahmen zur Teambildung und Teamentwicklung.
- Einrichtung einer Telefonhotline und Publikation eines Informationsflyers der BRK-Fluthilfe.
- Kontaktaufnahme mit ehrenamtlichen Helfern und Vereinen, wie etwa der Bürgerhilfe Anzenkirchen „Ein Dorf hilft e.V.“ und der „Katastrophenhilfe Bayern.“ ■

BRK Kreisverband Rottal-Inn

 **Bayerisches Rotes Kreuz**

FLUTHILFE ROTTAL-INN



- BERATUNG
- SOZIALE UNTERSTÜTZUNG
- BETREUUNG UND BEGLEITUNG

**Sie erreichen uns unter:
0800 477 07 00**

 **Bayerisches Rotes Kreuz**
Aus Liebe zum Menschen.

Bis Oktober 2016:
Standort Kirchenplatz
Simbach am Inn
DI und DO von 15 bis 18 Uhr
SA von 8 bis 12 Uhr
Telefon 0800 477 07 00

hochwasserhilfe@kvrottal-inn.brk.de



FLUTHILFE ROTTAL-INN

Wir haben Zeit mit Ihnen in Ruhe Gespräche zu führen...

- über Ihre Erlebnisse im Flutgeschehen
- über Ihre momentane Situation
- über mögliche weitere Unterstützung
- darüber wie Sie Ihren neuen Alltag gestalten wollen

Und außerdem:

- Unterstützung von Helferkreisen und Selbsthilfegruppen
- Konfliktmoderation auf Anfrage
- Infobörse für Angebote und Nachfragen

Wir helfen Ihnen gerne!
Telefon 0800 477 07 00

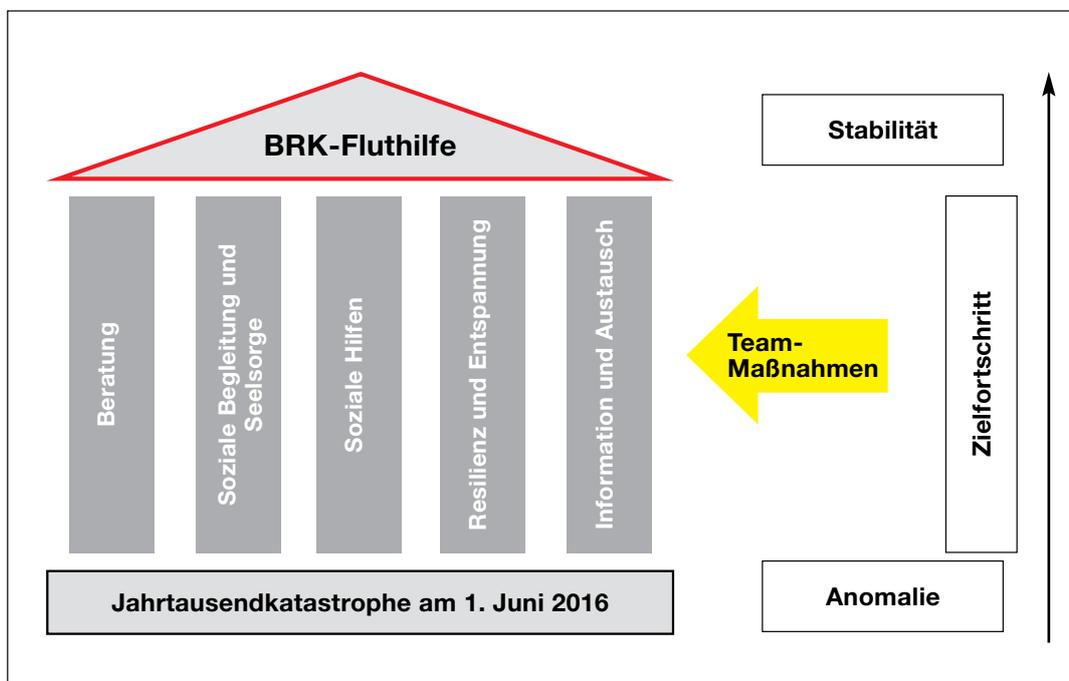
BRK-Flutnachsorge im Landkreis Rottal-Inn

3.2. Die Säulen der BRK-Fluthilfe

Im Laufe der ersten eineinhalb Jahre konnte die BRK-Fluthilfe ein vielfältiges Nachsorgeportfolio für die betroffenen Bürgerinnen und Bürger entwickeln. Bevor im folgenden Abschnitt 3.3. die einzelnen Maßnahmen näher vorgestellt und quantifiziert werden sollen, möchte dieses Kapitel zunächst die allgemeinen „Säulen“ der BRK-Flutnachsorge näher beschreiben.

Die BRK-Fluthilfe „*fußt*“ auf folgenden Pfeilern:

Mithilfe von Beratung, seelsorglicher Begleitung, Resilienz- und Entspannungsmaßnahmen, sozialen Hilfen und Informationsweitergabe sollte und soll erreicht werden, dass die Betroffenen wieder – Schritt für Schritt – in einen „normalen“ Lebensalltag zurückfinden können. Es sollen neue Sicherheiten geschaffen werden, die eine geregelte Zukunft ermöglichen. Der Zustand der Anomalie soll langfristig wieder in einen Zustand der Stabilität und Ordnung übergehen. ■



Die vorliegende Graphik bedarf eines tieferen Diskurses:

Die Jahrtausendflut vom Juni 2016 stürzte die betroffenen Bürgerinnen und Bürger in einen Zustand der „Anomalie“. Feste Regeln und Verbindlichkeiten fielen ersatzlos „*einfach*“ weg, ein geordneter Lebensalltag war schlichtweg nicht mehr möglich. Viele Menschen sahen sich mit den existenziellen Grundfragen des Lebens konfrontiert: **„Wie soll es überhaupt noch weitergehen?“**

Neben finanziellen und materiellen Sorgen, schufen die Wassermassen auch große Unsicherheiten und Belastungen in den Seelen der Menschen. Hier setzt die BRK-Fluthilfe an.

In der Praxis gilt es zu beachten, dass die einzelnen Säulen der BRK-Fluthilfe in der Graphik zwar jeweils getrennt stehen, sich im direkten Klientenkontakt aber vermengen und keinesfalls isoliert betrachtet werden können! So gibt es etwa keine soziale Beratung ohne Seelsorge.



BRK-Flutnachsorge im Landkreis Rottal-Inn

3.2.1. Beratung

Von Beginn an entwickelte sich die konkrete Beratung bzgl. der staatlichen Förder- und Spendenanträge als eine Hauptaufgabe der BRK-Fluthilfe. Viele ältere Menschen fühlten sich mit den bürokratischen Anforderungen der staatlichen Programme überfordert. Jüngere Betroffene zogen das BRK-Team häufig mit hinzu, um eine fehlerhafte Antragsstellung zu vermeiden. Bei einigen Klienten führte letztlich erst das Angebot zur Mithilfe zu einer Antragsstellung an das Landratsamt Rottal-Inn.

Häufig beobachtete Probleme mit den Anträgen:

- Unklarheiten bzgl. der aktuellen Spendenrichtlinien.
- Unklarheiten bzgl. der Frage: „Was kann überhaupt gefördert werden?“
- Elementarversicherung als Ausschlusskriterium für das Zuschussprogramm?
- Allgemeine Überforderung mit bürokratischen Anträgen und Dokumenten, beobachtbar insbesondere bei älteren Mitbürgerinnen und Mitbürgern.
- Komplexe Einzelsituation erschwert reguläre Antragsstellung.

Das BRK-Nachsorgeprojekt stand bis zum Antragsende am 30. Juni 2017 als fester Ansprechpartner für alle Angelegenheiten im Bereich der staatlichen Förder- und Spendenantragsstellung zur Verfügung. Auskünfte zum Abruf der bereitstehenden Förderraten und Hinweise zum richtigen Umgang mit den erforderlichen Verwendungsnachweisen sind jedoch bis heute Kernelemente des BRK-Beratungskontextes. Durch regelmäßigen Austausch mit dem Landratsamt Rottal-Inn besteht dabei für alle BRK-Mitarbeiter steter Zugang zu den aktuellsten Förderinformationen.

Dezidiert keine Inhalte des Beratungsangebotes waren und sind Fragen zu baulichen Angelegenheiten, juristischen Sachverhalten oder gesundheitlichen Schwierigkeiten. Diese Themenfelder erfordern eine fachspezifische Beratung, welche durch die Mitarbeiter des BRK-Nachsorgeteams nicht erfolgen kann und darf. ■

Antrag	Bayerisches Zuschussprogramm zur Behebung der vom Hochwasser im Mai/Juni 2016 verursachten Schäden an überwiegend zu Wohnzwecken genutzten Gebäuden und an Hausrat	Formblatt HwZ-2016-I
An die zuständige Kreisverwaltungsbehörde (Landratsamt oder kreisfreie Stadt)		Ort, Datum Stand: 14. Juli 2016
Landratsamt Rottal-Inn Ringstraße 4 - 7 84347 Pfarrkirchen		Eingang bei der Kreisverwaltungsbehörde am: Buchungsnummer: Bitte füllen Sie die stark umrandeten Teile des Antrags nicht aus! Anlagen zum Antrag: Siehe Seite 3
1. Angaben über den/die geschädigten Antragsteller/in		
Name, Vorname bzw. Firma oder Kommune		
<input type="checkbox"/> Ich bin /Wir sind Mieter/in		
Meinem/Unserem Haushalt gehören folgende Personen an:		
<input type="checkbox"/> Haushaltsvorstand <input type="checkbox"/> Ehegatte/Lebenspartner		Anzahl weitere Personen
Adresse, Bankverbindung		
PLZ, Wohnort:		Straße, Haus-Nr.:
Telefon:	E-Mail:	
IBAN:	BIC:	Kreditinstitut:
2. Beantragt wird		
ein Zuschuss für die Beseitigung von <input type="checkbox"/> Gebäudeschäden und/oder <input type="checkbox"/> Schäden an Hausrat, eine Vorauszahlung für die Beseitigung von <input type="checkbox"/> Gebäudeschäden und/oder <input type="checkbox"/> Schäden an Hausrat.		
3. Angaben über das beschädigte Wohngebäude/die beschädigte Wohnung		
Anzahl <input type="checkbox"/> Eigenheim(e) mit <input type="checkbox"/> Wohnung(en)		Gesamtwohnfläche <input type="text"/> m ²
Anzahl <input type="checkbox"/> Eigentumswohnung(en) <input type="checkbox"/> vermietet <input type="checkbox"/> selbstgenutzt		Wohnfläche <input type="text"/> m ²
Anzahl <input type="checkbox"/> Wohngebäude (Mehrfamilienhaus) mit <input type="checkbox"/> Mietwohnungen		Gesamtwohnfläche <input type="text"/> m ²
<input type="checkbox"/> Mietwohnung (vom Antragst. angemietet) <input type="checkbox"/> Wohngemeinschaft		Gewerbeflächen <input type="text"/> m ²
Lage (Gemeinde, Ortsteil, Straße, Hausnummer, ggf. Stockwerk)		
Baujahr	Anzahl der Geschosse (einschl. Keller)	<input type="checkbox"/> Baudenkmal Grundstücksgröße <input type="text"/> m ²
Folgende/r Teil(e) des Gebäudes/der Wohnung wurden beschädigt:		
<input type="checkbox"/> Keller <input type="checkbox"/> Erdgeschoss <input type="checkbox"/> 1. Obergeschoss <input type="checkbox"/> Dachgeschoss <input type="checkbox"/>		

3.2.2. Soziale Begleitung und Seelsorge

Den Menschen in Not und Bedrängnis nach diesem Jahrtausendhochwasser begleitend zur Seite stehen – so lautet das oberste Ziel der BRK-Nachsorge.

In einer Situation der Unsicherheit wieder Sicherheit zu geben. Ein fester und stetiger Ansprechpartner zu sein, wenn alle Ordnung verschwunden ist. Ein offenes Ohr zu haben, um die Sorgen und Nöte der Menschen wahrzunehmen. Nach dieser Katastrophe einfach „da“ zu sein. Ins Gespräch mit den Menschen zu kommen. Dies beschreibt den seelsorglichen Anspruch der BRK-Fluthilfe.

Reden hilft. Die Mehrzahl der Betroffenen ist dazu bereit, über ihre Erfahrungen und Ängste zu reden. Oft weichen die Gesprächsinhalte weit über das Thema Flut hinaus, und bein-

halten Themen wie Verlust, Trauer, Tod, Schmerz oder Gesundheit. Gedanken und Überlegungen zur zukünftigen Lebensausrichtung werden ebenfalls gerne mit den BRK-Mitarbeitern geteilt.

Als Methoden dienen hierbei die Instrumente der ressourcen- und klientenzentrierten Gesprächsführung nach Carl Rogers. Zu einem wirkungsvollen Gesprächsverlauf müssen den Klienten immer Empathie, Kongruenz (Echtheit) und Wertschätzung entgegengebracht werden. ■



BRK-Flutnachsorge im Landkreis Rottal-Inn

3.2.3. Soziale Hilfen

In den Gesprächen mit den Betroffenen wurde schnell sichtbar, dass oftmals weitere soziale Hilfen – neben Förderberatung und seelsorglicher Begleitung – zur Bewältigung der Flutkatastrophe unumgänglich sind. Der körperliche, seelische und emotionale (Gesundheits-)Zustand offenbarte vor allem bei älteren, alleinstehenden und ausländischen Flutopfern einen erweiterten Hilfebedarf.

Ein Auszug von konkreten Tätigkeiten im Bereich der weiteren sozialen Hilfen:

- Hilfe bei baulichen, gutachterlichen oder technischen Angelegenheiten.
- Hilfe bei Antragsstellungen im Jobcenter Pfarrkirchen.
- Hilfe bei Behördengängen bzw. Hilfe bei Vorgängen mit kommunalen und staatlichen Institutionen (Beantragung neuer Personalausweis etc.).
- Abklärende Gespräche mit Verwandten oder Bekannten.
- Besorgungsfahrten aller Art (Lebensmittel, Werkzeug etc.).
- Hilfe bei der Möbelsuche oder bei der Einrichtungsplanung (Küchenplanung etc.).
- Einsätze als Zeugen bzw. neutrale Dritte.
- Fahrten ins Krankenhaus oder zu wichtigen gesundheitlichen Untersuchungen.
- Ausgabe von Heizstrahlern und Hygrometern.
- Einholen von wichtigen Informationen für die Betroffenen (Stromanbieter etc.).

Notwendigerweise ist anzumerken, dass sich bei vielen Betroffenen Problemlagen durchsetzten, welche bereits weit vor den Flutereignissen im Lebensalltag präsent waren, sich durch die Ereignisse vom Juni 2016 jedoch verschlimmerten oder wieder neu an die Oberfläche hervortraten. Fälle von Re-Traumatisierungen, d.h. einem Wiederaufleben eines bereits vorhandenen, alten Traumas, sind ebenso bekannt, wie Fälle von erhöhtem Alkoholkonsum oder neu aufflammenden Familienkonflikten. ■

3.2.4. Resilienz und Entspannung

Die Jahrtausendereignisse vom Juni 2016 bedingten eine psychische und emotionale Ausnahmesituation. Der geordnete Alltag brach weg, die Gedanken der Betroffenen kreisten einzig und allein um die Themen Sanierung, Wiederaufbau und Zukunftsgestaltung.

Beeindruckend, mit welcher inneren Kraft und Stärke die Menschen wieder damit begannen, ihr zerstörtes Eigentum neu aufzubauen.

Den Tagesablauf vieler Flutbetroffener konnte man über Wochen nur recht eindimensional beschreiben: Schlafen – Arbeiten – Schlafen – Arbeiten – Schlafen. Dabei ließen die vor- handen Sorgen und Ängste einen tiefen und gesunden Schlaf oft gar nicht erst zu.

Die Ausnahmesituation nach den Flutereignissen war und ist eine emotionale und körperliche Stresssituation. Mit einem umfangreichen Resilienz- und Entspannungsangebot (siehe Punkt 3.3.6. und Punkt 3.4.3.) konnte und kann die BRK-Fluthilfe diesen Stressbelastungen entgegenwirken.

Den Betroffenen sollten und sollen gezielte Auszeiten und Phasen der Ruhe ermöglicht werden, um neue Kräfte aufzubauen, eigene Ressourcen zu aktivieren und die innere Widerstandsfähigkeit zu stärken. Die Bewältigungsmuster der Flutopfer können so bewusst verbessert und gekräftigt werden. ■



BRK-Flutnachsorge im Landkreis Rottal-Inn

3.2.5. Information und Austausch

Die letzte „Säule“ des BRK-Projektes betrifft eine kommunikative Seite der Nachsorge. In einer Zeit der Unsicherheit bedarf es transparenter und klarer Informationen. Der BRK-Fluthilfe war und ist es daher ein Anliegen, eine feste und offene Kommunikationsplattform in der Krise zu sein.

So gab und gibt die BRK-Fluthilfe Informationen aus der Bevölkerung, etwa Anfragen oder Stimmungsbilder, gerne an das Landratsamt Rottal-Inn weiter, um dadurch die aktuellsten Informationen aus dem Landratsamt wiederum den Betroffenen zukommen lassen zu können.

Eine enge Zusammenarbeit mit den örtlichen Medienvertretern, insbesondere der Passauer Neue Presse und dem Simbacher Anzeiger, ist und war dabei selbstverständlich.

Eine aufklärerische Funktion hat die BRK-Nachsorge auch bei baulichen, versicherungstechnischen oder steuerrechtlichen Fragestellungen inne. Zahlreiche von der BRK-Fluthilfe organisierte Veranstaltungen und Vorträge boten dabei die Gelegenheit, fachspezifische Expertisen an die flutbetroffenen Bürgerinnen und Bürger weiterzugeben.

Überdies wurden im Laufe der letzten ein- und einhalb Jahre sieben Informationsblätter zu verschiedenen Flut-Themen veröffentlicht und in den Schadensgebieten verteilt. Besonderes Augenmerk lag dabei auf den aktuellsten Förderinformationen und Psychoedukation. ■



Michael Graf, Anwalt für Versicherungsrecht während der „Montagsrunde“ am 8. Mai 2017

Einige ausgewählte Beispiele der Informationsblätter:

BRK-Fluthilfe Rottal-Inn informiert:

Bayerisches Rotes Kreuz
Kreisverband Rottal-Inn

Ende der Frist für die Förderung beachten!

Die Antragsfrist für das Förderprogramm endet am **30. Juni 2017**. Bis spätestens dahin sollten alle Betroffenen ihren Antrag beim Landratsamt eingereicht haben. Einzelne Unterlagen können dann auch noch zu einem späteren Zeitpunkt nachgereicht werden.

Auch wer versichert ist und Schäden durch Versicherungsleistungen decken konnte, hat die Möglichkeit, für nicht versicherte Teile seines Eigentums Hilfe durch das Förderprogramm zu beantragen. Das gilt beispielsweise für Betroffene, deren Schaden am Haus nicht komplett durch die Versicherungssumme gedeckt wird oder für diejenigen, die zwar ihr Haus, nicht aber die Außenanlagen versichert hatten.

Spendenantrag beim Landratsamt einreichen!

Ebenfalls bis zum **30. Juni 2017** können Sie noch Spendenanträge an das Landratsamt stellen.

Alle Hochwassergeschädigten, die bisher noch keinen Spendenantrag eingereicht haben, sind aufgerufen noch rechtzeitig aktiv zu werden.

Die Einkommens- und Vermögensgrenzen für die Spendenausstattung wurden in den letzten Monaten mehrfach angepasst, um einem möglichst großen Kreis an Betroffenen den Zugang zu den Spenden zu ermöglichen.

Sich um Gesundheit und Wohlbefinden kümmern!

Nach wie vor stellen gesundheitliche Probleme für viele Betroffene eine große Belastung dar. Schlaflosigkeit, Vergesslichkeit, Stimmungsschwankungen, Ängste und Spannungsgedühle sind häufige Symptome, die Betroffene der Flutkatastrophe erdulden müssen. Hier kann ärztliche Hilfe Abhilfe schaffen. **Scheuen Sie sich nicht, mit einem Arzt oder Therapeuten über Ihre Symptome zu sprechen und sich behandeln zu lassen.** Zusätzlich können Sie auch auf die Angebote der Kliniken, Therapeuten und der BRK-Fluthilfe zurückgreifen: ➔

Ambulante und stationäre Behandlung in der Psychosomatischen Fachklinik in Simbach am Inn (Kontakt Frau Dr. Müller-Görtz 08571 980 976 23) bzw. der AMEOS Klinik in Simbach am Inn (Kontakt Frau Dr. Margarete Liebmann Tel. 0176 300 634 53).

Gruppenangebot der Psychosomatischen Fachklinik in Simbach am Inn, Pflingensstr. 10, jeden 2. und 4. Mittwoch im Monat um 18:30 Uhr – ca. 20:00 Uhr.

Eine Liste mit den TherapeutInnen im Landkreis finden Sie neben anderem Info-Material am ganztägig geöffneten Infostand der BRK-Fluthilfe im Wittelsbacherhaus.

Entspannungsabende: Abschalten, Loslassen und Kraft tanken. Wohlthuende Auszeit mit einfachen Entspannungsmethoden und Wohlfühl Tipps. Jeden Dienstag um 18 Uhr im Meditationsraum des kath. Pfarrheims St. Marien in der Anton-Göber-Str. 9 in Simbach am Inn.

Eine Vielfalt an Angeboten zu Resilienz und Erholung hält die BRK Fluthilfe Rottal-Inn in Zusammenarbeit mit Diakonie und Caritas für Sie bereit. Bitte fragen Sie uns danach.

Kontakte:

Landratsamt Rottal-Inn, Hochwasserhilfe
Ringstraße 4-7, 84347 Pfankirchen
Telefon: 08561 20-760, E-Mail: hochwasser2016@rottal-inn.de

BRK-Fluthilfe Rottal-Inn
Wittelsbacherhaus (1. Stock) am Kirchenplatz in Simbach am Inn.
Sprechzeiten jeweils Dienstag und Donnerstag von 15 – 18 Uhr oder nach telefonischer Absprache 0800 477 0700.

Caritas Hochwasserhilfe
Kath. Pfarrheim, Anton-Göber-Str. 9, Simbach am Inn.
Sprechzeiten jeweils Dienstag, Mittwoch Donnerstag von 9 Uhr – 12 Uhr.
Telefon 0170 6920 876.

Katastrophenhilfe der Diakonie Passau
UG des Rathauses in Simbach am Inn.
Sprechzeiten jeweils Montag und Mittwoch von 9 – 11 Uhr und 14 – 16 Uhr
Telefon 08571 40623 oder 0160 4322 958.

Sozialpsychischer Dienst des BRK Kreisverband Rottal-Inn
Telefonische Terminabsprache: 08561 238 990

Informationsflyer zum Antragsende am 30. Juni 2017 und den therapeutischen Angeboten im Landkreis Rottal-Inn. Verteilt als Beiblatt im Simbacher Anzeiger im Mai 2017.

Bayerisches Rotes Kreuz
Kreisverband Rottal-Inn

Fluthilfe Rottal-Inn

Standort Triftern

Liebe Bürgerinnen und Bürger,

nach fast einem Jahr beschäftigen uns die Auswirkungen der schrecklichen Flutkatastrophe vom 1. Juni 2016 noch immer. Viele Hindernisse und Hürden haben wir bereits geschafft, viele Aufgaben liegen noch vor uns.

Wir Fluthelfer sind nahezu täglich in den Flutgebieten unterwegs, haben mit vielen Betroffenen gesprochen, und können deshalb an dieser Stelle sagen:

Als Bauherren wider Willen leisten Sie Großartiges!

Das BRK-Fluthilfsteam unterstützt Sie auch in Zukunft bei der Bewältigung der Ereignisse vom letzten Sommer. Wir stehen für Sie gerne weiterhin als vertraute Ansprechpartner für alle Angelegenheiten rund um die Flut zur Verfügung.

Sprechen Sie uns einfach an!

Weiterhin viel Kraft
Ihr BRK-Fluthilfsteam

Ihre Ansprechpartner:

Josef Mittermaier
0172 6345002

Michael Seidl
0172 1659420

Achtung 30.06.2017!

Letzter Termin für Förder- und Spendenantragsstellung im LRA

Angebote der BRK-Fluthilfe:

- Förderberatung
- Spendenberatung
- Gespräche und Austausch
- Informationen und Updates
- Entspannungs- und Resilienzangebote
- Betreuung und Begleitung

Wir helfen Ihnen gerne!

Sie erreichen uns auch unter:
Telefon 0800 4770700
hochwasserhilfe@kvrottal-inn.brk.de
oder auf Facebook unter HochwasserhilfeMSeidl

BRK-Fluthilfe Rottal-Inn informiert:

Bayerisches Rotes Kreuz

Was kann durch Extrembelastungen, wie z. B. Naturkatastrophen, Unfälle oder Gewalterfahrungen ausgelöst werden?

Extrembelastungen oder Extremstresserlebnisse sind Situationen außergewöhnlicher oder katastrophaler Bedrohung. Man bezeichnet sie auch als traumatische Ereignisse. Solche Ereignisse sind dadurch gekennzeichnet, dass Reaktionen wie davor fliehen oder dagegen ankämpfen in der Situation nicht möglich sind und sie durch ihre Plötzlichkeit und ihre Intensität die üblichen Bewältigungsmöglichkeiten des Einzelnen überschreiten können. Folgestörungen können sich vor allem dann entwickeln, wenn die betroffenen Menschen nicht die Möglichkeit haben/hatten, das widerfahrene Leid zu verarbeiten.

Die auftretende Stressreaktion dient zunächst dazu, die Situation zu überstehen, d.h. es wird ein Funktionieren sichergestellt, obwohl bereits auch kurz nach dem Ereignis Symptome auftreten können wie z. B. Schlafstörungen, Alpträume, sich aufdrängende Gedanken und Bilder vom Geschehen, ein Wunsch nach Rückzug. Diese Symptome sind u.a. auch jeweils Versuche, das Geschehene zu verarbeiten.

All dies ist in der ersten Phase nach einem schwerwiegenden Ereignis normal und klingt unter günstigen Umständen, z.B. gutes, wohlwollendes soziales Umfeld normalerweise auch ab. Manchmal dauern die Symptome länger oder treten auch erst mit einer gewissen zeitlichen Verzögerung auf, wenn die Situation überstanden ist.

Solche Symptome können sein: Wiedererleben des traumatischen Ereignisses oder von Teilen davon durch wiederkehrende Gedanken, sich aufdrängende Bilder, Alpträume, intensive negative Gefühle und Vermeidung von Vorstellungen, Situationen und Aktivitäten, die an die traumatische Situation erinnern. Außerdem kann die Fähigkeit, sich zu freuen, verloren gehen. Es können Ängste, Konzentrationsstörungen, Probleme mit dem Gedächtnis, z. B. auch an das Geschehen, auftreten und/oder auch Zukunftsperspektiven verloren gehen. Betroffene können evtl. nicht über das Erlebte sprechen und es kann zu einem Rückzug aus dem sozialen Umfeld kommen.

Bayerisches Rotes Kreuz

Bewältigungsmöglichkeiten von Stressreaktionen sind vielfältig. Auf der körperlichen Ebene ist es wichtig, gut für sich zu sorgen, also ausreichend zu essen, zu trinken und zu schlafen. Auch körperliche Aktivierung jeglicher Art (z.B. Walken, Joggen, Tanzen, Schwimmen, etc.) hilft, die Symptomatik positiv zu beeinflussen. Für eine positive emotionale Beeinflussung ist eine Beschäftigung mit guten und angenehmen Dingen wichtig. Also das Ausüben von Hobbies, Musik und das Trainieren von Selbstentlastungsfähigkeiten (z.B. Entspannungsvorhaben wie Autogenes Training, Progressive Muskelentspannung nach Jacobson, Chi Gong, Tai Chi u.ä., Imaginationsübungen, Inneres Kind Arbeit). Zusätzlich unterstützend wirkt ein stabiles soziales Umfeld (Familie, Arbeit, Freundeskreis, Vereine u.a.)

Sollten sich bei Ihnen oder Angehörigen die oben genannten oder ähnliche Symptome zeigen, empfehlen wir Ihnen, sich Hilfe zu suchen. Die Hilfsmöglichkeiten sind vielfältig und gut verfügbar.

Eine Liste der angebotenen Unterstützungsmaßnahmen sowie eine Liste von ambulanten oder stationären Psychotherapiemöglichkeiten erhalten Sie bei der Zentrale der BRK Fluthilfe Rottal-Inn. Telefon 0800 477 0700.

➔

Wir verweisen an dieser Stelle auf die Möglichkeiten von **ärztlich-therapeutischen Gruppenangeboten und einer Selbsthilfegruppe:**

Gruppe bei Dr. A. Kramer
Info über Dr. Kramer, Telefon 0173 5839128

Gruppe bei Dr. Kettler
Jeden 1. und 3. Mittwoch im Monat um 18:30 Uhr
Ort: Praxis Dr. Kettler, Kirchdorf, Eisenstr. 14, Info-Telefon 08571 920871

Selbsthilfegruppe Depression
14-tägig Mittwoch 18:00 – 20:00 Uhr
Leitung: Frau M. Huber, Telefon 0160 7512 666

Gruppe Psychosomatische Fachklinik Simbach am Inn
Imaginationsgruppe/hellwache Vorstellungsgespräche
Zeit: jeden 2. und 4. Mittwoch im Monat um 18:30 Uhr, ca. 75 – 90 Min.
Ort: Pflingensstraße 10, Simbach am Inn

Impressum:
Dr. med. U. Degenhart, Ärztin für Allgemeinmedizin, Psychosomatische Fachklinik Simbach am Inn
Ulrike Müller-Görtz, Ärztin für Psychosomatische Medizin, Psychosomatische Fachklinik Simbach am Inn

hochwasserhilfe@kvrottal-inn.brk.de

Flyer zum Thema Psychoedukation: „Was kann durch Extrembelastungen ausgelöst werden?“ Veröffentlicht als Auslage im November/Dezember 2016.

Allgemeines Informationsschreiben der BRK-Fluthilfe an die Bürgerinnen und Bürger in Triftern und Anzenkirchen. Veröffentlicht im Triftern Bürgermagazin „Rundherum“ im Juni 2017.



BRK-Flutnachsorge im Landkreis Rottal-Inn

3.2.6. Teaminterne Maßnahmen

Die Bewältigung der Katastrophenerfahrungen ist nicht nur Aufgabe der unmittelbar von der Flut betroffenen Bürgerinnen und Bürger, auch die Helferinnen und Helfer der Wohlfahrtsverbände, der Rettungsdienste oder der freiwilligen Gruppen sind gezwungen, die Eindrücke von Leid und Not in ihr Seelenleben zu integrieren.

Mit Dr. Josef Schönberger steht dem BRK-Nachsorgeteam ein erfahrener Psychologe begleitend zur Seite. Seit Oktober 2016 finden alle sechs Wochen teaminterne Supervisionen statt, bei denen auftauchende Belastungen oder Fragestellungen bearbeitet werden können.

Zudem wurden von Beginn an wöchentliche Teambesprechungen angesetzt. Hier konnten und können Arbeitsabläufe optimiert, Informationen ausgetauscht und zukünftige Arbeitstätigkeiten abgesprochen werden. ■

3.3. „Wege“ der BRK-Fluthilfe

Die Säulen der BRK-Fluthilfe beschreiben den inhaltlichen Anspruch der BRK-Nachsorge. Was soll durch die Tätigkeiten der BRK-Mitarbeiter in den Schadensgebieten gewährleistet werden? Auf die dabei eingesetzten Methoden wiederum soll im folgenden Abschnitt näher eingegangen werden. ■

BRK-Flutnachsorge im Landkreis Rottal-Inn

3.3.1. Aufsuchende Beratung und Arbeitsaktivitäten

Viele Menschen besitzen eine innere Hemmschwelle bzgl. des Annehmens sozialer Hilfestellungen.

Mögliche Gründe hierfür sind:

- Scham
- Eingestehen von Schwäche
- Gefühl der Stigmatisierung
- „Ich schaffe es auch alleine“
- „Meinem Nachbarn geht's ja noch viel schlimmer“
- Soziale Problemlagen (Vereinzlung, Abusus etc.)

Gelingende Nachsorgearbeit kann folglich nur aufsuchend (zugehend) und mobil sein. Die Nachsorgeaktivitäten der BRK-Fluthilfe fanden und finden deshalb primär bei den betroffenen Bürgerinnen und Bürgern direkt, oder im unmittelbaren sozialen Umfeld statt. Nur wenige Klienten vereinbarten Beratungstermine in den

Bürräumlichkeiten der Fluthilfe. Im Rahmen der folgenden Statistiken wurden sie dennoch dem aufsuchenden Bereich zugeordnet. Eine Unterscheidung zwischen privatem und gewerblichem Bereich – in der Praxis meist nicht trennbar – wurde ebenfalls nicht vorgenommen.

Zugehende Beratung - kein Erfolg ohne:

- Hinweise von Mitarbeitern staatlicher Organisationen, Vereinen oder Helfergruppen
- Hinweise von Nachbarn
- Anrufe von Betroffenen (Punkt 3.3.4.)
- „Von-Tür-zu-Tür-gehen“ in den Schadensgebieten (Punkt 3.3.3.)

Bei der ersten Kontaktaufnahme mit Betroffenen stand und steht zunächst stets die individuelle Bedarfsermittlung im Vordergrund. Die kurz-, mittel-, oder langfristige Bearbeitung erfolgt anschließend. ■



Das BRK-Team beim Ausfüllen der staatlichen Förder- und Spendenanträge im Haus einer Antragsstellerin.

Alle Aktivitäten im aufsuchenden Bereich werden von den Mitarbeitern der BRK-Fluthilfe dokumentiert. Hinsichtlich der Anzahl der Dokumentationseinträge ergeben sich je nach Klient allerdings deutliche Unterschiede, so dass eine weitere Unterteilung nach Betreuungsaufwand sinnvoll erscheint (siehe links). ■

Dokumentierte Klientenhaushalte	Bündige Beratung und Betreuung = 1-2 Dokumenteinträge	Nachhaltige Beratung und Betreuung = 3-9 Dokumenteinträge	Andauernde Beratung und Betreuung = 10-19 Dokumenteinträge	Intensive Einzelbetreuung = ab 20 Dokumenteinträge
--	--	--	---	---

Betreute Haushalte im aufsuchenden Bereich:

Anzahl	220	132	32	10
Gesamt	394 / 364*			

*siehe Anmerkungen
Anzahl der betreuten Haushalte mit Stand 25.08.2017. Geordnet nach Arbeitsaufwand.

Gesamtzahl aller bisherigen Aktivitäten/ Dokumentations-einträge im aufsuchenden Bereich
1656



BRK-Flutnachsorge im Landkreis Rottal-Inn

3.3.1. Aufsuchende Beratung und Arbeitsaktivitäten

Stufen der Beratung/Betreuung:

■ 1-2 Dokumentationseinträge = bündige Beratung/Betreuung:

Der konkrete Bedarf des Klienten kann rasch spezifiziert und gelöst werden. Ein sich möglicherweise anschließender Arbeitsaufwand wird vom Klienten eigenständig gelöst. Die psychische Situation ist stabil und bedarf keiner weiteren Maßnahmen.

Beispiele hierfür:

- Einmalige Förderberatung
- Gespräche zur Gesamtsituation ohne weitere seelsorgliche Notwendigkeiten
- Spezielle Tätigkeiten

Beispiel: längeres Gespräch mit Hauseigentümer zur Abklärung der Förder-situation. Der Eigentümer wohnt aber außerhalb Bayerns und ist an der Immobilie nicht mehr interessiert.

■ 3-9 Dokumentationseinträge = nachhaltige Beratung/Begleitung

Zur effektiven Hilfeleistung sind mehrere Arbeitsaktivitäten notwendig. Der Klient benötigt mittelfristige Begleitung. Die psychische Situation ist meist angespannt.

Beispiele hierfür:

- Mehrmalige Förderberatung
- Seelsorgliche Begleitung über einen längeren Zeitraum

■ 10-19 Dokumentationseinträge = andauernde Beratung/Begleitung

Zur effektiven Hilfeleistung ist eine langfristige Begleitung notwendig. Die aktuelle Situation wird häufig als überfordernd wahrgenommen. Die psychische und gesundheitliche Lage bedarf weiterführender (therapeutischer) Maßnahmen. Eine Kombination aus Förderberatung, spezieller Seelsorge (Bsp.: Trauerarbeit etc.) und weiteren sozialen Hilfen (Bsp.: Fahrdienste, Spenden etc.) ist obligatorisch. Die Schwierigkeiten und Problemlagen gehen oft über die konkrete Flutnachsorge hinaus (Bsp.: Missbrauch, Trauma in der Vergangenheit etc.)

■ Ab 20 Dokumentationseinträge = intensive Einzelbetreuung

Härtefälle der andauernden Beratung. ■

Anmerkungen:

■ *Insgesamt wurden im aufsuchenden Bereich bislang 394 Haushalte von den Mitarbeitern der BRK-Fluthilfe erfasst. Achtung: Einige Haushalte wurden im Laufe des letzten Jahres kooperativ betreut. Urlaubsvertretungen oder komplexere Gesamtlagen (Bsp.: getrennte Begleitung verschiedener Familienmitglieder) erforderten eine Teilung der Aufgaben. Aus diesem Grund sind etwa 30 Haushalte doppelt erfasst. Folglich wurden 364 unterschiedliche Haushalte betreut.

■ In 85 Klientenhaushalten wurden die Förder- und/oder Spendenanträge gemeinsam mit den Klienten ausgefüllt. Dazu kommen mehrere hundert Förderberatungen ohne gemeinsames Ausfüllen.

■ Bei einigen Klienten, die im Schaubild noch der Kategorie der „nachhaltigen Begleitung“ zugeordnet werden konnten, ist der Betreuungsbedarf bis heute so hoch, dass mit einer Höherstufung in die Kategorie der „andauernden Beratung“ gerechnet werden muss.



Besichtigung der neuen Geschäftsräumlichkeiten eines gewerblich geschädigten Flutopfers

BRK-Flutnachsorge im Landkreis Rottal-Inn

3.3.2. Sprechstunde

In der Stadt Simbach am Inn sowie der Marktgemeinde Triftern wurden regelmäßige Bürgersprechzeiten installiert. Sie sollen eine offene und niedragschwellige Anlaufstelle für alle Flutbetroffenen bilden. Während der festen Sprechzeiten können die Bürgerinnen und Bürger ihr Erstanliegen rund um die Flut mit den BRK-Mitarbeitern vor Ort besprechen und diskutieren. Inhaltliche Einschränkungen werden dabei nicht vorgenommen.

Simbach am Inn: Die Sprechzeiten in Simbach am Inn finden seit Juli 2016 jeden Dienstag und Donnerstag von 15 bis 18 Uhr in den BRK-Büroräumlichkeiten im Wittelsbacherhaus bzw. im Bahnhofsgebäude statt. Bis Ende September 2016 war ein Mitarbeiter auch jeden Samstag von 8 bis 12 Uhr in den Räumlichkeiten zu erreichen. Aus organisatorischen und räumlichen Gründen mussten diese Samstags-Zeiten wieder entfallen.

Triftern: Ab Oktober 2016 wurden offene Sprechzeiten auch in der Marktgemeinde Triftern angeboten. Einmal wöchentlich, jeden Donnerstag von 14 bis 18 Uhr, stand ein

BRK-Mitarbeiter als Ansprechpartner für die Bürgerinnen und Bürger von Triftern, Anzenkirchen, Loderham und Lengsham in der BRK-Sozialstation an der Kößlarner Straße zur Verfügung. Nachdem im Frühjahr 2017 die Beratungsbesuche stark zurückgingen, beendete die BRK-Fluthilfe die offenen Sprechzeiten in Triftern zu Ostern 2017.

Da Beratungsgespräche innerhalb der Sprechzeiten nur ab einem Arbeitsaufwand von 10 Minuten dokumentiert werden, kann eine vollumfassende Statistik zu den Besucherzahlen nicht erhoben werden. Einer Schätzung des BRK-Teams zufolge haben etwa **450-500 Besucher** die bisherigen Sprechzeiten in Anspruch genommen.

Die dokumentierte Anzahl der Beratungsgespräche liegt für das erste Nachsorgejahr bei 246. ■



BRK-Flutnachsorge im Landkreis Rottal-Inn

3.3.3. Gartenzaun- und Kurzgespräche

Die Anzahl an Kurzgesprächen über wenige Minuten kann ebenfalls nur als geschätzte Größe wiedergegeben werden. Da die BRK-Mitarbeiter in den Schadensgebieten öffentlich bekannt sind, ergaben und ergeben sich vielmalig kurze Kontakte, die jedoch keiner näheren Dokumentation bedürfen.

Die Gesamtzahl der Kurzgespräche der letzten eineinhalb Jahre wird auf über 2.200 Gespräche geschätzt.

Eine Besonderheit unter den Kurzgesprächen stellen die sogenannten „Gartenzaungespräche“ dar. Dabei werden die Betroffenen gezielt oder spontan am Gartenzaun bzw. am Hauszugang, meist bei leichten Arbeitstätigkeiten, erstmals angesprochen.

Gartenzaungespräch –

Potentiale und Möglichkeiten:

- Umgehende Bedarfsermittlung möglich
- Schnelle Informationsvermittlung an viele Betroffene
- Große Reichweite der Nachsorge
- Grundlage für längerfristige Betreuungssituationen
- Keine Terminnotwendigkeit
- Etablierung der BRK-Fluthilfe im Ort

Dem Erfolg der Gartenzaungespräche geschuldet, versuchte das BRK-Team ein systematisches „Von Tür zu Tür gehen“ zu etablieren. Im Zuge dieser sogenannten Nachsorgetouren konnten die BRK-Mitarbeiter etwa in Triftern Hilfestellungen für rund **40 Flutbetroffene** leisten, welche auf eine anderweitige Kontaktaufnahme mit der BRK-Fluthilfe wohl verzichtet hätten.

In Triftern, Anzenkirchen, Loderham, Lengsham und Julbach wurden im Laufe der ersten eineinhalb Jahre nahezu alle geschädigten Adressen durch einen Mitarbeiter der BRK-Nachsorge mindestens einmalig aufgesucht. In Simbach am Inn sind schätzungsweise 70% der Flutbetroffenen bekannt. ■



Ein Gartenzaungespräch der BRK-Fluthilfe in Triftern vor dem Haus eines Betroffenen.

BRK-Flutnachsorge im Landkreis Rottal-Inn

3.3.4. Soziale Medien und Telefonhotline

Die Einrichtung einer festen und kostenlosen Telefonhotline war eine der ersten Aufgaben der BRK-Nachsorge. Bis heute erreichen die flutgeschädigten Bürgerinnen und Bürger die BRK-Mitarbeiter unter der Nummer **0800 477 07 00**.

Die Telefonhotline entwickelte sich rasch zu einem beliebten Kommunikationskanal zwischen öffentlichen Institutionen, externen Dritten (Gutachter, Verwandte etc.) oder bereits bestehenden Klienten und der BRK-Fluthilfe. Für eine Erstkontaktaufnahme von Betroffenen wurde sie hingegen kaum genutzt. Die Sprechzeiten, die Gartenzaungespräche, die Nachsorgetouren, oder die Hinweise durch Andere blieben bei der Herstellung des Erstkontaktes unangefochten.

Ähnliches gilt für die Sozialen Medien. Über das offizielle facebook-Hochwasserprofil der BRK-Nachsorge kam nur in Ausnahmefällen ein erster Kontakt zustande. So nutzte die BRK-Fluthilfe das Profil primär zu Informationszwecken. Aktuelle Förderinformationen konnten so veröffentlicht, anstehende Veranstaltungen beworben werden.

Durch Anlegen eines eigenen Hochwasserprofils konnte das BRK-Team zudem Informationen und Äußerungen, welche flutgeschädigte Bürgerinnen und Bürger auf facebook posteten, aufnehmen und verarbeiten. Eine Anpassung des Nachsorgeangebotes an die Bedürfnisse der Flutbetroffenen war damit möglich. ■



Aufruf der BRK-Fluthilfe auf facebook. Antragsende am 30. Juni 2017.

BRK-Flutnachsorge im Landkreis Rottal-Inn

3.3.5. Veranstaltungen und Vorträge

Nach einem Katastrophenereignis benötigen Betroffene klare und transparente Informationen. Regelmäßige kostenlose Expertenvorträge sollten den Flutopfern hierfür ein Wissen vermitteln, welches bei der physischen, psychischen, baulichen und bürokratischen Bewältigung der Katastrophenerfahrungen umfangreich zum Einsatz gebracht werden konnte.

Folgende Vorträge wurden von der BRK-Fluthilfe organisiert und durchgeführt:

■ „Recht haben und Recht bekommen.“ Der Umgang mit Versicherungen im „Flut-Schadensfall.“

Vortrag von Michael Graf (Fachanwalt für Versicherungsrecht) am 27. Oktober 2016 im Gasthaus „Zum August“ zum Thema Geltendmachung von Versicherungsleistungen.

■ „Ist das noch zu retten?“ Werkzeuge mit Flutschäden reparieren oder nicht?

Vortrag von Christian Pertschy am 24. November 2016 im Gasthaus „Zum August“ zum Thema Instandsetzen von verschlammten Werkzeugen und Maschinen.

■ „Cool... schlecht drauf... oder mehr?“ Wie begegne ich den Hoch und Tiefs meines Jugendlichen?

Vortrag von Dr. Joachim Weiß und M.Sc. Laura Meier (Erziehungs-, Jugend- und Familienberatungsstelle Rottal-Inn) am 2. Mai 2017 im Pfarrsaal St. Marien zum Thema Jugendliche, Pubertät und Leiderfahrungen.

■ „Schimmelbildung und Feuchteschäden nach der Hochwassersanierung.“

Vortrag von Michael Hinterheller (öffentlich bestellter Bausachverständiger) am 7. Juni 2017 im Pfarrsaal St. Marien zum Thema Schimmel und Maßnahmen gegen Schimmelbildung.

Sonderfall Montagsrunde

Eine besondere Form des Informationsaustausches ermöglichte die sogenannte Simbacher „Montagsrunde“. Aus den regelmäßigen, spontanen Treffen von Flutbetroffenen in der Garage eines Schwergeschädigten nach den täglichen Schlammarbeiten, bildete sich im Laufe der Zeit eine mehr oder weniger stabile Betroffenengruppe, welche bis Oktober 2017 einmal im Monat zusammentraf und die wichtigsten Themen zur effektiven Flutbewältigung diskutierte. Treffpunkt an jedem ersten Montag des Monats war das Seniorenzentrum in Simbach am Inn am Kreuzweg 4.

Von Beginn an wurde die Gruppe durch die BRK-Fluthilfe inhaltlich und organisatorisch unterstützt. Ab dem Frühjahr 2017 übernahm das BRK-Nachsorgeprojekt Öffentlichkeitsarbeit, Werbeaktivität und Organisation von Referenten und Vorträgen gänzlich.

Folgende Vorträge wurden im Zuge der Montagsrunde vom BRK-Team organisiert:

■ „Elementarversicherung fürs Haus.“ Was muss ich beachten?

Vortrag von Michael Graf, Fachanwalt für Versicherungsrecht, zum Thema Elementarschadensversicherung am 8. Mai 2017.

Bayerisches Rotes Kreuz
BRK Fluthilfe Rottal-Inn und
Rechtsanwalt Michael Graf
Fachanwalt für Versicherungsrecht

Recht haben und Recht bekommen
Der Umgang mit Versicherungen im
„Flut-Schadensfall“

Was: Tipps zur Geltendmachung von Versicherungsleistungen und Informationen zu Versicherungsverträgen.

Wann: Am **Donnerstag den 27. 10. 2016 um 18 Uhr**
Dauer ca. 90 Min

Wo: Im Gasthaus „Zum August“
Simbach am Inn, Münchner Strasse 7

Wer: **Alle Betroffenen sind herzlich eingeladen!**

Kosten: Vortrag dank der Unterstützung durch Herrn RA Michael Graf, Fachanwalt für Versicherungsrecht, **kostenlos!**

Wir freuen uns auf Deine/Ihre Teilnahme -

Bayerisches Rotes Kreuz

Vortrag
„Schimmelbildung und Feuchteschäden nach der Hochwassersanierung“

Referent:
Michael Hinterheller
Öffentlich bestellter und vereidigter Sachverständiger für Schäden an Gebäuden

„Wie kann ich Schimmelbildung vermeiden?“
„Was kann ich bei Schimmelbefall tun?“
„Wie beseitige ich Feuchteschäden nach der Hochwassersanierung?“

Anschließend offene Diskussions- und Fragerunde

Mittwoch 7. Juni 2017
18.30 Uhr
Pfarrsaal St. Marien, Simbach am Inn
Eintritt kostenlos

■ **„Bausanierung!“ Wie saniere ich mein Haus richtig?**

Vortrag von Jürgen Leitl, Bautechniker im Landratsamt Rottal-Inn, zum Thema Sanierung und Förderung am 12. Juni 2017.

■ **„Die Flut von 2013.“**

Vortrag von Uwe Kranz, Flutopfer von 2013 aus Erlau und Mitglied des Lenkungsausschusses der „Solidargemeinschaft Hochwasserschutz Erlau“, am 3. Juli 2017 zum Thema Abwicklung der Jahrhundertflut 2013 und Kampf für mehr sinnvolle Schutzmaßnahmen.

■ **„Die Flut in Anzenkirchen.“ Aus der Sicht eines Bürgerhilfevereins.**

Vortrag von Hermann Ertl, Vorsitzender der Bürgerhilfe Anzenkirchen „Ein Dorf hilft e.V.“, am 7. August 2017 zum Thema Flutabwicklung in Anzenkirchen.

■ **„Baurecht – Gewährleistung und Schadensersatz.“**

Vortrag von Benjamin Obermeier, Rechtsanwalt der Inn-Salzach-Kanzlei, Tätigkeitsschwerpunkt Baurecht, am 2. Oktober 2017 zum Thema Baurecht.

Die Resonanz auf die jeweiligen Vorträge divergierte stark. Die beiden Vorträge zum Thema Elementarversicherung fanden mit jeweils ca. 60 Interessierten den höchsten Anklang. Der Vortrag zum Thema Schimmelbildung war mit 35 Teilnehmern ebenfalls gut besucht. Das Mittelfeld bildeten die Vorträge von Hermann Ertl, Uwe Kranz, Jürgen Leitl und Christian Pertschy mit jeweils 20-25 Besuchern. Weniger stark besucht waren die Vorträge von Dr. Joachim Weiß und Benjamin Obermeier mit 4 bzw. 7 Besuchern. Ein geplanter Vortrag zum Thema Kochen musste mangels Teilnehmerinteresse bereits im Vorfeld abgesagt werden.

Weiter Seite 36 >



Erster Flyer der Montagsrunde im Jahr 2017.



Flyer der Montagsrunde mit einem Vortrag von Uwe Kranz, Hochwasseropfer von 2013.



Teilnehmer der Montagsrunde im Seniorenzentrum in Simbach lauschen einem Vortrag



Eine außergewöhnliche Veranstaltung organisierte die BRK-Fluthilfe am ersten Jahrestag der Katastrophe. Auf Anregung der Kliniken und Psychotherapeuten hin, wurde ein Anlaufort für all diejenigen Bürgerinnen und Bürger des Landkreises geschaffen, welche diesen besonderen Tag nicht alleine, sondern in Gesellschaft verbringen wollten.

Im Laufe des Tages besuchten rund **40 Personen** das Team der BRK-Nachsorge im Wittelsbacherhaus. Manche blieben nur auf einen Kaffee und ein kurzes Gespräch, andere wiederum verbrachten mehrere Stunden in Gesellschaft der BRK-Fluthilfe. ■

Jahrestag 01. Juni 2017

BRK-Fluthilfe Rottal-Inn/ 10-18 Uhr/ Wittelsbacher Haus

„Am 1. Juni 2017 werden die Räume der Fluthilfe Rottal-Inn, im 1. Stock des Wittelsbacher Hauses am Kirchenplatz in Simbach am Inn, von 10 – 18 Uhr geöffnet sein. Eingeladen sind alle Bürgerinnen des Landkreises, sich bei einer Tasse Kaffee und Keksen zu treffen. Hier kann, wer will, die Erinnerungen an das Erleben der Flut mit Anderen austauschen, die Erfahrungen mit der Bewältigung der Katastrophe schildern, und sich über die Angebote der Fluthilfe Rottal-Inn informieren.“

Es soll ein Ort geschaffen werden, an dem sich alle, die diesen Tag nicht alleine verbringen wollen, treffen und miteinander reden oder schweigen können!

Das BRK-Fluthilfeteam freut sich auf Ihren Besuch

Eigene Vorträge

Die Mitarbeiter des BRK-Teams wurden im Laufe der letzten eineinhalb Jahre mehrmals selbst als Gastredner für Veranstaltungen externer Firmen oder Institutionen eingeladen. Hier konnte das Projekt vorgestellt und aktive Aufklärungsarbeit über die Nachsorgetätigkeiten betrieben werden.



Vortrag der BRK-Fluthilfe zum Thema „Erlebnisse der Helfer“ im Rahmen der Sonderausstellung „Das Jahrtausendhochwasser“ im Simbacher Heimatmuseum am 12. Juli 2017.

BRK-Flutnachsorge im Landkreis Rottal-Inn

3.3.6. Entspannungsinitiativen und Gutscheine

Eine Katastrophe, wie sie der Landkreis im Juni 2016 erleben musste, stiftet Chaos, Leid und Nöte. Für viele der betroffenen Bürgerinnen und Bürger stellte sie eine noch nie erlebte Stresssituation dar. Durch vielfältige Entspannungsinitiativen und Gutscheinge-schenke konnte die BRK-Fluthilfe hier gezielte Auszeiten ermöglichen. So sollten die vor-handenen Stresssymptome abgebaut, und die eigenen Ressourcen und Bewältigungspoten-tiale gestärkt werden (siehe Punkt 3.2.4.).

■ Erholungsurlaube:

Diese beinhalten mehrtägige Hotelaufenthalte in Bad Birnbach und Bad Griesbach für stark belastete Personen, Paare und Familien. Finanziert werden sie durch Geldmittel von Diakonie, BRK, Caritas und dem Landkreis Rottal-Inn. **62 Hotelaufenthalte** (mit Thermalbadeinritt) konnten bislang ermöglicht werden.

■ Flutcafé in Simbach:

Insgesamt neun Mal organisierten die BRK-Fluthilfe, das Caritas-Hochwasserbüro und die Fluthilfe der Diakonie Passau bisher einen gemeinsamen Nachmittag mit Kaffee und Kuchen für Hochwasserbetroffene. Pro Veranstaltung



Das Veranstaltungsposter des Flutcafés vom 19. Juni 2017

konnten stets zwischen 15 und 40 Personen begrüßt werden, wobei sich im Laufe der Veranstaltungsreihe ein fester Kreis von etwa 25 Leuten nachhaltig etablierte.

■ **Körpertherapeutische Möglichkeiten der Entspannung** in drei- bzw. fünfmaligen Einzelsitzungen mit HP Fr. Heike Pfaff. Im Laufe des Jahres 2017 wurden 19 Personen von Frau Pfaff behandelt. Die Sitzungen finden bis heute ausschließlich nach vorheriger Absprache und gezielt außerhalb der Schadensgebiete in einer Therapiepraxis in Hebertsfelden statt.

Weiter Seite 38 >



Die Band „Bohemian Craving“ mit einem Gastauftritt beim Flutcafé am 20. März 2017.



Gäste des Simbacher Flutcafés im Gespräch.

■ Entspannte Vormittage

Eine Progressive Muskelentspannung nach Jacobson und im Anschluss die Möglichkeit zu einer Phantasiereise. Ab Februar 2017 konnte dieses Angebot jeden Mittwoch um 9:30 Uhr in der Naturheilpraxis Gilg von den Betroffenen in Anspruch genommen werden. Es ist mittlerweile nicht mehr verfügbar.

■ Entspannungsabende

Abschalten – Loslassen – Kraft tanken:

Diese Abende boten ab Herbst 2016 wohl-tuende Auszeiten mit einfachen Entspannungsmethoden und Wohlfühltipps. In Kooperation mit der VHS Simbach fanden die Abende jeden Dienstag um 18 Uhr im Meditationsraum des Kath. Pfarrheims St. Marien in Simbach am Inn statt. Dabei etablierte sich ein fester Kern von circa 10 ausschließlich weiblichen Teilnehmerinnen. Die Kurse gingen im Sommer 2017 in das reguläre VHS-Programm über.

■ Wieder mehr miteinander:

Weniger eine Entspannungsinitiative, sondern vielmehr eine Kommunikationsplattform stellte das BRK-Angebot „Gespräche für Paare und Familien in schwierigen Situationen“ mit Dr. Josef Schönberger dar. Es wurde nur vereinzelt angenommen, steht aber grundsätzlich immer noch zur Verfügung.

■ Feel-Good-Movies:

Ab Februar 2017 konnten einmal im Monat mittwochs entspannende Kinoabende mit ausgewählten Filmen im Bavaria-Kino-Center Simbach am Inn angeboten werden. Der Eintritt für Hochwasserbetroffene war frei, betrug für Nichtbetroffene 5 Euro. Anfangs wurde das Angebot mit 35 Besuchern im Schnitt solide angenommen, im Laufe der Veranstaltungsreihe nahm die Besucherzahl allerdings stetig ab, sodass das Angebot nach 6 Veranstaltungen eingestellt werden musste. Womöglich hinderte der frühe Filmbeginn von 18 Uhr viele Betroffene am Kinobesuch.

Das Angebot wurde in modifizierter Form weitergeführt (siehe Gutscheine).

Gezeigt wurden die Filme:

- „LaLaLand“
- „Die fabelhafte Welt der Amelie“
- „Wie im Himmel“
- „Wie auf Erden“
- „Birnenkuchen mit Lavendel“
- „Frühstück bei Monsieur Henry“.



Plakat des BRK-Kinoabends am 3. Mai 2017. Gezeigt wurde der schwedische Film: „Wie auf Erden“

Der Veranstaltungskalender der BRK-Fluthilfe im Frühjahr 2017:

 **Bayerisches Rotes Kreuz** **BRK-Fluthilfe Rottal-Inn**

Veranstaltungskalender

FRÜHJAHR 2017

„Montagsrunde“:
Infoabende an jedem ersten Montag des Monats im Seniorenzentrum der Stadt Simbach mit den aktuellsten Förder- und Spendeninformationen, mit Gastvorträgen zu unterschiedlichen Themen u.v.m.
Nächste Termine: jeweils Montag von 19 Uhr bis 20:30 Uhr am 06.03./ 03.04.

„Flutcafe“:
Die BRK-Fluthilfe, das Caritas-Hochwasserbüro und die Fluthilfe der Diakonie Passau laden zu Kaffeenachmittagen in den Pfarrsaal des Katholischen Pfarrheims St. Marien in der Anton-Gober-Str. 9 in Simbach/Inn.
Termine: jeweils von 15 Uhr bis ca. 17 Uhr am 20.02./ 20.03/ 24.04./ 15.05.

„Feel-Good-Movies“:
Entspannende Kinoabende mit ausgewählten Filmen im Bavaria-Kino-Center Simbach/Inn. Der Eintritt für Hochwasserbetroffene ist frei, für Nichtbetroffene gilt ein Sonderpreis von 5 Euro.
Termine: jeweils Mittwoch um 18 Uhr am 22.02./ 08.03./ 22.03./ 05.04./ 19.04./ 03.05./ 17.05./ 31.05./ 14.06./ 28.06.

„Sport, Wellness und Erholung“:
Nähere Informationen über die vorliegenden Angebote im Bereich Sport, Wellness und Erholung durch das BRK-Fluthilfeteam am Kirchenplatz.

„Wieder mehr miteinander“:
Gespräche für Paare und Familien in schwierigen Situationen mit Dr. Josef Schönberger.
Termine nach Absprache. Telefon: 08571/ 4884

„Entspannungsangebote“:

a) „Das fühlt sich gut an“:
Körpertherapeutische Möglichkeiten der Entspannung in Einzelsitzungen mit HP Fr. Heike Pfaff.
Termine nach Absprache. Telefon: 089 367626

b) „Entspannte Vormittage“:
Progressive Muskelentspannung nach Jacobson und im Anschluss die Möglichkeit zu einer Phantasiereise.
Termine ab 22.02. jeden Mittwoch um 9.30 Uhr in der Naturheilpraxis Gilg, Münchner Str.7 in Simbach a. Inn. Telefon: 08571/9176473

c) „Entspannungsabende“:
Abschalten – Loslassen – Kraft tanken. Wohltuende Auszeit mit einfachen Entspannungsmethoden und Wohlfühl Tipps.
Termine jeden Dienstag um 18 Uhr im Meditationsraum des Kath. Pfarrheims St. Marien in der Anton-Gober-Str. 9 in Simbach a. Inn.

Sofern nicht ausdrücklich anders angegeben sind sämtliche Angebote für die Betroffenen der Hochwasserkatastrophe kostenlos!

Achtung:
Alle Informationen rund um die Fluthilfe gibt es in den Büroräumen des BRK-Fluthilfe-Teams im 1. Stock des Wittelsbacher Hauses.
Das Foyer mit den Info-Ständen ist wochentags immer geöffnet.
Die allgemeinen BRK-Sprechzeiten sind weiterhin Dienstag und Donnerstag von 15-18 Uhr. Individuelle Termine nach telefonischer Vereinbarung unter 0800 477 0700.
Eine Liste mit den psychotherapeutischen und sozialpsychiatrischen Angeboten im Landkreis Rottal-Inn liegt ebenfalls am Info-Point auf.
Das BRK-Team unterstützt zusammen mit Diakonie, Caritas und dem Spendenladen weiterhin alle Betroffene bei der Bewältigung der Folgen der Flut mit Beratung, sozialer Unterstützung, Betreuung und Begleitung.

Des Weiteren beinhaltet das BRK-Nachsorgeangebot folgende Gutscheingeschenke:

Shoppinggutscheine:

■ WEKO-Wohnen Pfarrkirchen

Verteilte Gutscheine: **488**

Anzahl Haushalte: **251**

■ RuckZuck Eggenfelden

Verteilte Gutscheine: **37**

Anzahl Haushalte: **28**

■ Pollozek Pfarrkirchen

Verteilte Gutscheine: **33**

Anzahl Haushalte: **26**

Die Gutscheine wurden von den oben aufgeführten Firmen gespendet und der BRK-Fluthilfe zur Verteilung zur Verfügung gestellt. Alle Gutscheine gingen ausnahmslos an flutbetroffene Bürgerinnen und Bürger. Im Namen der Empfänger soll an dieser Stelle ein großes Dankeschön ausgesprochen werden.

Bis August 2017 konnten Shoppinggutscheine im Wert von 63.450 Euro an Betroffene verteilt werden.

Hinweis: Überdies ging eine kleine Anzahl der Gutscheine an die Weihnachtsfeier des „MIA-SAN-MIA“ Spendenladens in Simbach am Inn. Die Gutscheine wurden dort im Zuge einer Tombola für Betroffene verteilt.

Entspannungsgutscheine:

■ CheckerFitness Simbach am Inn (10er Karte)

Verteilte Gutscheine: **78**

(davon an Diakonie **10**)

Anzahl Haushalte: **40**

■ Bavaria Kino Simbach am Inn (Kinogutschein)

Verteilte Gutscheine: **235** (Diakonie **40**)

Anzahl Haushalte: **64**

Weiter Seite 40 >



■ **Freibad Simbach am Inn (Eintrittskarte)**

Verteilte Gutscheine: **67** (Diakonie **25**)

Anzahl Haushalte: **11**

■ **Rottal-Therme Bad Birnbach (Eintrittskarte)**

Verteilte Gutscheine: **130** (Diakonie **23**)

Anzahl Haushalte: **39**

■ **Biwak2 Simbach am Inn (Kletterkurse)**

Verteilte Gutscheine: **18**

Anzahl Haushalte: **7**

■ **Minigolf Simbach am Inn (Eintrittskarte)**

Verteilte Gutscheine: **58** (Diakonie **20**)

Anzahl Haushalte: **12**

■ **Sonstige z.B.: Circus Krone**

Verteilte Gutscheine: **12**

Anzahl Haushalte: **3**

Die BRK-Fluthilfe bedankt sich auch hier bei allen beteiligten Firmen, Unternehmen und Geschäften für die umfassende Kooperation und Unterstützung. Die Gutscheine wurden und werden finanziert aus Geldmitteln von Diakonie, BRK, Caritas und dem Spendentopf des Landkreises Rottal-Inn. ■

Zusammenfassung:

Stand 25. August 2017 wurden 1.156 Gutscheine an Betroffene verteilt. Die finanziellen Aufwendungen für sämtliche Entspannungsinitiativen und Gutscheingeschenke unter Punkt 3.3.6. betragen bis August 2017 109.535 Euro.

**WEKO, RuckZuck, Pollozek 63.450 Euro
Diakonie, BRK, Spendentopf Landkreis Rottal-Inn, Caritas 46.085 Euro**



Zwei Beispiele der BRK-Gutscheinaktion: Kletterkurs und Kinokarte.



BRK-Flutnachsorge im Landkreis Rottal-Inn

3.3.7. Exkurs: Zur Situation der Flutbetroffenen

Rund eineinhalb Jahre nach der Katastrophe sollte doch wohl so langsam wieder Normalität einkehren“ – solche Sätze hört man oft, wenn man mit Nichtbetroffenen über die Jahrtausendkatastrophe vom Juni 2016 spricht. Vielmals gefolgt von der Frage: „Wie geht es den Menschen im Landkreis mittlerweile?“ Auch auf diese Fragen möchte der vorliegende Jahresbericht Antworten geben.

Seelische Situation:

Die Jahrtausendflut 2016 brachte Not und Leid über weite Teile des Landkreises. Allerdings darf nicht verschleiert werden, dass sich „Not und Leid“ primär nicht als gesellschaftliche, sondern zunächst als rein individuelle Größen darstellen. Die Bewältigung von Katastrophenerfahrungen ist eine zutiefst individuelle Angelegenheit. Jeder Mensch reagiert anders auf die ungewohnten Belastungen.

Wenn man also fragt, wie es den Menschen im Landkreis mittlerweile geht, so kann diese Frage schlichtweg nicht beantwortet werden. Vielmehr muss eine diesbezügliche Frage lauten: „Wie geht es jedem einzelnen Betroffenen?“ Und hier gilt: Während manche Betroffene keinerlei Schwierigkeiten mit der Bewältigung der Ereignisse haben, werden andere Flutopfer noch mehrere Jahre mit den seelischen Folgen der Flut kämpfen müssen.

Die heutigen Erkenntnisse des BRK-Nachsorgeteams lassen dennoch allgemeine Aussagen bezüglich der aufgeworfenen Fragestellung zu.

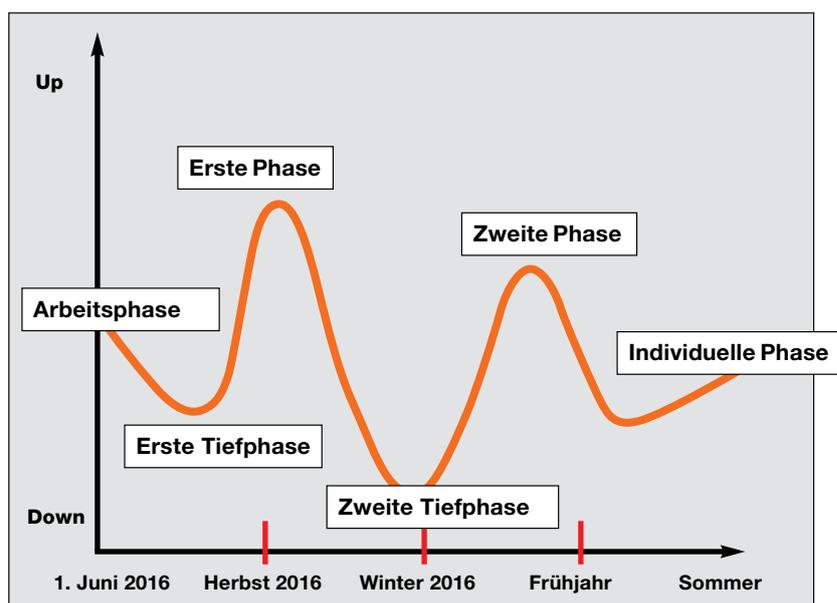
Seelische Tendenzen:

■ Viele Betroffene (ca. 70%) zeigten oder zeigen grundsätzliche Symptome der Posttraumatischen Belastungsstörung (PTBS).

Dazu zählen insbesondere:

- Schlafstörungen
- Flashbacks
- Stimmungsschwankungen
- Gereiztheit
- Alpträume
- Müdigkeit
- Bei vielen Betroffenen verstärkten sich psychische, gesundheitliche und familiäre Problemlagen, welche bereits vor der Flut existent waren.
- Die seelische Lage ging und geht oft einher mit der materiellen Fördersituation und dem aktuellen Baufortschritt.
- Traumatisierungen und Re-Traumatisierungen können beobachtet werden.
- Die Etablierung einer „Komm-und-Geh-Struktur“ innerhalb der BRK-Fluthilfe, also der Kombination von fester Sprechstunde und aufsuchender Beratung, hat sich als unerlässlich erwiesen.
- Die seelische Lage der Betroffenen kann zusammengefasst und abstrahiert als fortschreitender Wellenzyklus beschrieben werden:

Weiter Seite 42 >



Der Wellenzyklus im Überblick:

Juni-Juli 2016: Arbeitsphase

„Agieren im Tunnel“. Permanente Beschäftigung mit Schadensarbeiten blendet körperliche und seelische Stresssymptome aus.

August-September 2016: Erste Tiefphase

Größte Schäden sind beseitigt. Körper kommt erstmals zur Ruhe. Erste Belastungssymptome machen sich bemerkbar.

Oktober-November 2016: Erste Hochphase

Materielle Förderung läuft an und signalisiert finanzielle Entlastung. Handwerkerarbeiten gehen voran. Steigender Optimismus mindert emotionale Belastung.

Dezember 2016-Februar 2017:

Zweite Tiefphase

Jahreszeitbedingt sind wenig (bauliche) Aktivitäten möglich. Der Körper kommt zur Ruhe. Depressive Stimmungen sind vor allem rund um Weihnachten beobachtbar.

Für viele Betroffene ist ein Weihnachtsfest im gewohnten Umfeld nicht möglich.

März-Juli 2017: Zweite Hochphase

Mit Frühlingsbeginn können neue Aktivitäten gestartet werden. Die Baumaßnahmen gehen weiter.

August 2017-heute: Individuelle Phase

a) Die Belastungssymptome nehmen weiter ab. Die individuellen Bewältigungsmuster der Betroffenen greifen.

b) Die Symptome der PTBS bleiben weiter bestehen. Betroffene schildern eine Chronifizierung.

Bauliche Situation

Die Bau- und Renovierungsarbeiten sind auch eineinhalb Jahre nach der Flut nicht abgeschlossen. Manche Hauseigentümer beschäftigen sich bereits mit den letzten baulichen Kleinigkeiten, während andere noch über Abriss, Neubau oder doch Renovierung diskutieren.

Auch zur baulichen Situation können allgemeine Aussagen getroffen werden.

Bauliche Tendenzen:

- Bis auf wenige Ausnahmen haben alle Hauseigentümer mit der Sanierung ihrer Häuser und Wohnungen begonnen.
- Bis auf wenige Ausnahmen haben alle Schwerstgeschädigten einen Förderantrag beim Landratsamt gestellt.
- Die Innensanierung hat Priorität. Nur bei wenigen Ausnahmen ist die Außensanierung bereits abgeschlossen.
- Die Mehrzahl der geschädigten Objekte sind mittlerweile – sofern gewollt – wieder bewohnbar.
- Handwerkerarbeiten waren und sind bis heute mit einer Wartezeit verbunden.
- Baumängel und Schimmelbildung sind beobachtbar.
- Viele bauliche Tätigkeiten wurden und werden in Eigenregie getätigt. ■

Hinweis: Nochmals sei erwähnt, dass die Beobachtungen des BRK-Fluthilfeteams hier lediglich überblicksartig zusammengefasst werden. Sie spiegeln nicht die jeweils einzelnen Situationen aller Flutbetroffenen wider.

BRK-Flutnachsorge im Landkreis Rottal-Inn

3.4. Kooperation und Zusammenarbeit

Das BRK-Nachsorgeprojekt kann nicht isoliert betrachtet werden. Es ist keine autarke Unternehmung, sondern bedarf der Kompetenzbündelung und Zusammenarbeit mit starken und professionellen Partnern. Nur dann kann eine nachhaltige Wirkung erzielt werden.

Im folgenden Abschnitt nun sollen die Kooperationen der BRK-Nachsorge näher beleuchtet werden. Schon an dieser Stelle ergeht ein herzliches Dankeschön an die beteiligten Institutionen, Einrichtungen und Vereine. ■



BRK-Flutnachsorge im Landkreis Rottal-Inn

3.4.1. Landratsamt Rottal-Inn

Als (eine) entscheidende Größe bei der Bewältigung der Katastrophenerfahrungen vom Juni 2016 fungiert das staatliche Förderprogramm. Ohne diese umfangreiche finanzielle Hilfe ist für viele Betroffene ein Neuanfang nicht möglich. Zum Kampf mit den emotionalen und gesundheitlichen Folgen der Flut, gesellte sich folglich rasch die Auseinandersetzung mit den Zuschussanträgen und Förderbescheiden. Da nur dann wieder emotionale Stabilität hergestellt werden kann, wenn finanzielle Sicherheit gegeben ist, agierte das BRK-Nachsorgeteam von Beginn an getreu dem Motto: *„Erst müssen die Häuser repariert werden, dann reparieren wir die Seelen der Menschen!“*

Die Förder- und Spendenberatung stellte eine Kernaufgabe der BRK-Fluthilfe in den letzten eineinhalb Jahren dar (siehe Punkt 3.2.1.). Eine enge Verzahnung mit den für die Abwicklung der Finanzhilfen zuständigen Mitarbeitern des Landratsamtes blieb demnach unerlässlich. Im Laufe der Monate konnte dabei eine professionelle Zusammenarbeit sichergestellt, und eine wachsende Vertrauenskultur implementiert werden.

Aspekte der Zusammenarbeit mit dem Landratsamt:

- Regelmäßige Jour-fixes zum Austausch
- Weitergabe von Informationen aus dem Landratsamt an die Bevölkerung
- Rückmeldungen aus der Bevölkerung an das Landratsamt
- Einzelfallbesprechungen
- Vermittleraufgaben zwischen Betroffenen und Landratsamt
- Verfassen von Stellungnahmen zur Situation der Betroffenen
- Gemeinsame Ortsbesuche im Schadensgebiet
- Auskünfte und Informationsaustausch
- Einrichtung eines „*Heißen Drahtes*“ zwischen Landratsamt und Flutnachsorge. ■

3.4.2. Gesundheitseinrichtungen

Das BRK-Fluthilfeprojekt betreibt aktive soziale Nachsorge. Seelsorgliche Begleitung ist ein Kernelement der Tätigkeiten. Psychologische bzw. psychotherapeutische Behandlung jedoch ist kein Teil der BRK-Nachsorgemaßnahmen. Dieses therapeutische Angebot obliegt den klinischen Gesundheitseinrichtungen im Landkreis Rottal-Inn, allen voran der AMEOS Klinik und der Psychosomatischen Fachklinik in Simbach am Inn.

Darüber hinaus schufen mehrere selbstständig tätige Psychotherapeuten eigenständige Behandlungsangebote für traumatisierte Betroffene. So konnten sowohl umfassende Gruppenangebote, als auch intensive Einzelsitzungen angeboten werden.

Aspekte der Zusammenarbeit mit den Kliniken und Psychotherapeuten:

- Aufbau eines landkreisweiten traumatherapeutischen Netzwerkes
- Regelmäßige Jour-fixes zum Informationsaustausch
- Weitergabe von Kontaktdaten und Adressen an die Betroffenen
- Psychoedukation zu den seelischen Folgen der Flut
- Erwerb von fachspezifischem Wissen bezüglich Traumaarbeit und Traumasymptomatik. ■



BRK-Flutnachsorge im Landkreis Rottal-Inn

3.4.3. Diakonie und Caritas

Das BRK-Nachsorgeprojekt fußt auf einer starken und freundschaftlichen Kooperation zwischen dem BRK Kreisverband Rottal-Inn, der Hochwasserhilfe des Caritasverbandes der Diözese Passau und der Katastrophenhilfe der Diakonie Passau. Die Kompetenzen der nachsorgeaktiven Wohlfahrtsverbände wurden und werden eng gebündelt, um ein nachhaltiges und starkes Beratungs- und Begleitungsangebot für die Betroffenen zu ermöglichen.

Aspekte der Zusammenarbeit mit Diakonie und Caritas:

- Regelmäßige Flutberatertreffen zum Informationsaustausch
- Gemeinsame Betreuung und Beratung von Betroffenen

- Gemeinsame Organisation und Durchführung des Simbacher Flutcafés
- Einzelfallbesprechungen
- Abstimmung und Koordination von Beratungskontexten
- Hilfe bei der Koordination von materiellen Hilfen wie Geldzuwendungen, Zuschüssen zum Lebensunterhalt etc.
- Gemeinsame Verwaltung der Zuschussmittel für Resilienz- und Entspannungsmaßnahmen aus dem Spendentopf des Landkreises Rottal-Inn

Überdies stellte die Diakonie Passau zur Finanzierung der Entspannungsangebote (siehe Punkt 3.3.6.) einen fünfstelligen Geldbetrag zur Verfügung. ■



Die Nachsorgeberater im Landkreis Rottal-Inn:
Von links: Josef Mittermaier (BRK), Claudia Jakisch (Caritas Hochwasserbüro),
Marion Lehner (BRK), Judith Hartinger (Diakonie Passau), Michael Seidl (BRK),
Mario Götz (Caritas Hochwasserbüro), Roland Moser (BRK)
Foto: Geiring

BRK-Flutnachsorge im Landkreis Rottal-Inn

3.4.4. Ehrenamtliche Helferkreise

Das BRK-Nachsorgeprojekt unterstützte und unterstützt, sofern möglich und bei gegebenem Bedarf, die ehrenamtlichen Helferkreise im Landkreis bei ihren Tätigkeiten.

Besonders sind hier zu nennen:

- Der „MIA-SAN-MIA“ Spendenladen in Simbach
- Die Organisatoren des Bürgercafés in Triftern
- Die Katastrophenhilfe Bayern
- Die Bürgerhilfe Anzenkirchen „Ein Dorf hilft e.V.“

Aspekte der Zusammenarbeit mit den ehrenamtlichen Helferkreisen:

- Informationsaustausch
- Unterstützung bei der Klientenbetreuung
- Zusammenarbeit im Social-Media-Bereich
- Gemeinsame Klientenbetreuung
- Regelmäßige Präsenz bei öffentlichen Veranstaltungen, wie den Bürgercafés in Anzenkirchen und Triftern
- Bezuschussung der Bürgercafés in Triftern und Anzenkirchen mit je 500 Euro ■



Die Bürgerhilfe Anzenkirchen „Ein Dorf hilft e.V.“



BRK-Flutnachsorge im Landkreis Rottal-Inn

3.4.5. Medien

Eine enge Zusammenarbeit mit den regionalen und überregionalen Medienanstalten ist im Zuge einer nachhaltigen Nachsorgearbeit unerlässlich. Hinsichtlich der Katastrophenbewältigung im Landkreis Rottal-Inn funktionierte und funktioniert sie vorbildlich und in dreifacher Hinsicht:

Ausgewählte Beispiele aus den Printmedien:

Aktuelle Termine BRK-Fluthilfe Rottal-Inn

Simbach (mh). Zu einem gemütlichen Nachmittags mit Kaffee und Kuchen im Flutcafé, am Montag, 19. Juni, laden die BRK-Fluthilfe, das Caritas-Hochwasserbüro und die Fluthilfe der Diakonie Passau alle Betroffenen der Hochwasserkatastrophe ein. Treffpunkt ist von 15.00 bis 17.00 Uhr im Pfarrheim St. Marien.

Montagsrunde

Jeden ersten Montag im Monat, als nächstes am 12. Juni (wegen des Feiertags am 5. Juni), findet im Seniorenzentrum der Stadt, am Kreuzweg 4, von 15.00 bis ca. 20.30 Uhr ein kostenloser Infoabend mit aktuellen Förder- und Spendeninformationen bzw. Gastvorträgen statt.

Fluthilfbüro

Infomaterial über das gesamte Angebot der BRK-Fluthilfe kann man sich täglich von 8.00 bis 18.00 Uhr im Vorraum des Fluthilfbüros im ersten Stock des Wittelsbacher Hauses holen. Besetzt ist das Büro Dienstag und Donnerstag von 15.00 bis 18.00 Uhr; Termine können nach telefonischer Vereinbarung unter 0800/477700 vereinbart werden.

Gutscheine

Roland Moser von der BRK-Fluthilfe informiert darüber, dass betroffene Flutopfer noch Gebrauchsgüter beschaffen können. In begrenzter Stückzahl gibt es noch Gutscheine für Müllgefäße, Kinto und das Simbacher Schwimmbad – Infos dazu im Fluthilfbüro.

Spannungsaussage eingebettet

Laut Aussage der BRK-Fluthilfe Rottal-Inn werden die entspannten Vormittage mit progressiver Muskelentspannung nach Jacobson in der Naturheilpraxis Glig, Körpertherapeutische Möglichkeiten der Entspannungstherapie durch Dr. Josef Schöbinger zum Ende des Monats Mai eingestellt.

Wie es mit den, in Zusammenarbeit mit der vhs angebotenen, Entspannungsabenden, jeweils am Dienstag, weitergeht, stand bei Redaktionsschluss noch nicht fest. Informationen dazu gibt es im Büro der Fluthilfe oder bei der vhs.

Spendenladen

Voraussichtlich bis 30. Juni können die Flutopfer noch das Angebot aus dem Spendenladen nutzen. Dieser hat Montag bis Freitag von 9.00 bis 12.00 und von 15.00 bis 19.00 Uhr sowie samstags von 9.00 bis 12.00 Uhr im Wittelsbacher-Haus geöffnet.

Vortrag - Schimmelbildung und Feuchtschäden

Der öffentlich bestellte und vereidigte Sachverständige für Bauschäden, Michael Hinterheller aus Vilshofen, kommt am Mittwoch, 7. Juni, um 18.30 Uhr in den Pfarrsaal des Pfarrheims St. Marien, Anton-Göber-Strasse 9, und hält zum Thema Schimmelbildung und Feuchtschäden nach und nach der Hochwasser-situation einen interessanten Vortrag.

Wie kann ich Schimmelbildung vermeiden? Was kann ich bei Schimmelbefall tun? Wie beseitige ich Feuchtschäden nach der Hochwassersanierung? – Fragen, die Hinterheller intensiv behandeln wird. Nach seinen Ausführungen, untermalt von vielen Beispielen, bietet genügend Zeit, um auf individuelle Fragen von Betroffenen einzugehen.

Straße in Wittbreut gesperrt

Wittbreut (mh). Die Tiefbauverwaltung des Landratsamtes gibt bekannt, dass die Kreisstraße PANA, bei der Brücke über den Fatzöber Bach bei Wittbreut, wegen Straßen- und Brückenbauarbeiten ab sofort einer Vollsperrung unterliegt. Die Umleitung ist ausgeschildert und erfolgt über die PANA Wittbreut-Überling, die PANA von Oberham und die PANA von Oberham nach Wittbreut. Die Bauarbeiten dauern einige Monate, so dass die Sperrung voraussichtlich bis Ende Oktober gilt – Regenfälle können eine Verlängerung der Sperrzeit erforderlich.

SONDERAUSSTELLUNG

DAS JAHRTAUSEND-HOCHWASSER

31. Mai – 31. Juli 2017
Heimathaus Simbach a. Inn

Konzert erinnert an Flutkatastrophe

Simbach (mh). Am 1. Juni, dem Jahrestag der Flutkatastrophe, veranstaltet die Stadt Simbach eine offizielle Gedenkfeier. Um 18.00 Uhr findet eine ökumenische Andacht in der St. Marienkirche statt. Stadtpfarrer Dr. Franz Haringer und Pfarrer Viktor Meißner statt.

Um 19.00 Uhr beginnt im Bürgerhaus die offizielle Gedenkfeier mit Konzert. Neben geladenen Gästen soll diese Veranstaltung vor allem allen Flutopfern und Helfern offen stehen, um ein Jahr nach der Katastrophe den Blick nach vorne richten zu können. Zusammenstehen und zusammen neu anpacken – keiner braucht diesen schrecklichen Tag alleine durchstehen. Es ist schwierig mit Worten auszudrücken, wie es an besagtem 1. Juni 2016 geschah. Aber die Sprache der Musik erreicht die Seele der Menschen und kann in schwierigen Situationen oft ein wichtiger Begleiter sein. Alles hat seine Zeit. Es gibt eine Zeit der Freude, eine Zeit der Stille, eine Zeit des Schmerzes, der Trauer und eine Zeit der dankbaren Erinnerung.

Die Kulturbeauftragte der Stadt, Petra Enghofer gliedert entsprechend diesem Zeit, diese offizielle Gedenkfeier in drei Teile, die sensibel mit passender Musik ausgestattet wird: Wiedereröffnung des Bürgerhauses – Gedanken an die Toten – Blick nach vorne. Mit Titeln aus dem „Requiem“ von Mozart, Hymnen von John Rutter sowie Auszügen aus der „Schöpfung“ von Haydn soll sowohl der tragischen Ereignisse des letzten Frühsoommers gedacht werden wie auch durch die Kraft der Musik neue Hoffnung und Aufbruchsstimmung vermittelt werden.

Zur Wiedereröffnung des Bürgerhauses erklingt z.B. „Stimmt an die Saiten“ aus der „Schöpfung“ von J. Haydn, zum Gedenken an die Todesopfer werden die schönsten Lieder aus dem Mozartrequiem aufgeführt. Mut und Hoffnung und positiv nach vorne schauen, dies soll die Musik von John Rutter vermitteln. „The Best of Butter“, Musik, die zu Herzen geht und eine positive Aufbruchsstimmung vermittelt. Musikalischer Partner hierfür sind der Vokalreis Simbach und das Kammerorchester Dieter Sauer aus Pfaffenbofen, die gemeinsam bereits das letzte Adventskonzert in der evang. Gradenkirche gestaltet hatten. Viele Sänginnen und Sängern aus der Region haben sich diesem Projekt angeschlossen und gemeinsam proben sie unter der Gesamtleitung von Petra Enghofer seit März für das Konzertprogramm.

Nach dem Konzert gibt es die Möglichkeit, noch zusammen bei einem Getränk den Abend gemeinsam mit guten Gesprächen ausklingen zu lassen. Der Eintritt zu diesem Gedenkkonzert ist frei.

- Die BRK-Fluthilfe nutzt und nutzt die regionalen Printmedien als Plattformen zur Veröffentlichung der aktuellsten Flutinformationen und Förderhinweise.
- Die regionalen Medien berichteten und berichten über die Veranstaltungen, Vorträge und Initiativen der BRK-Fluthilfe.
- Das Team der BRK-Nachsorge stand und steht den regionalen und überregionalen Printmedien, Rundfunk- und Fernsehanstalten als Ansprechpartner für alle Angelegenheiten rund um die Flut zur Verfügung.

Die BRK-Fluthilfe betreibt eine proaktive Öffentlichkeitsarbeit. Herausgestellt werden soll die gemeinsame Arbeit mit der Passauer Neuen Presse, dem Simbacher Anzeiger und dem Bayerischen Rundfunk. Etwa 35 Zeitungsartikel und 11 TV-Beiträge mit Inhalten aus der BRK-Nachsorgearbeit wurden im Laufe des letzten Jahres veröffentlicht oder ausgestrahlt.

BRK-Fluthilfe: Arbeit für Jahre

Heute Tag der offenen Tür – 13 Orte im Landkreis werden betreut

Simbach. Seit fast einem Jahr ist das Team der BRK-Fluthilfe im Einsatz. Dieses Projekt wurde auf Initiative von Landrat Michael Palmüller und dem BRK-Rottal-Inn nach der Flut aufgebaut – und ist auch noch lange nicht beendet. „Bis 2019 sind wir auf alle Fälle noch da“, erklärt Roland Moser. Das sei notwendig, schließlich wolle man eine Konstanz für die Betroffenen sein. „Stabilität ist einfach wichtig“, ergänzt Michael Seidl.

Noch heute arbeiten sie an vielen Fronten. „Es kommen sogar wieder neue Fälle dazu, die unsere Hilfe brauchen“, resümiert Moser. Viele Betroffene ziehen gerade wieder in ihre neuen, renovierten Häuser. „Aber da sitzt man dann in der perfekt eingerichteten Wohnung, der ganze Stress fällt langsam ab und es kommt plötzlich das Gefühl auf: Das ist ja eigentlich nicht unser Heim“, beschreibt Moser. Das sitze teilweise sehr tief.

Genau hier hilft das BRK-Team nicht nur mit Gesprächen. „Das können oft ein bis zwei Stunden pro Termin werden. Das muss aber auch sein“, betont Josef Mittermaier. Die BRK-Fluthilfe hat aber auch ein umfangreiches Rahmenprogramm für Betroffene zusammengestellt – angefangen von kostenlosen Kinoabenden über Minigolf bis hin zu Zirkus, Schwimmbad- und Kletterhallenbesuche.

Für einzelne Betroffene wurde auch die Möglichkeit geschaffen, kurze Erholungsurlaube wahrzunehmen. „Es ist einfach wichtig, dass man aus diesem Getriebe ausbrechen kann. Dafür sind wir da“, so Moser. Die größte Schwierigkeit sei jetzt das Vergessen, sind sich die vier einig, bzw. dass viele auf das Landratsamt. „Das klappt mit den Behörden großartig, und auch mit Caritas und Diakonie arbeiten wir eng zusammen“, betont Lehner. Viel Lob haben alle vier auch für die ehrenamtlichen Helfer, etwa im Spendenladen.

Eine wertvolle Hilfe sei der therapeutische Bereich, der mit gleich zwei Kliniken vor Ort sehr gut abgedeckt werde. „Im Trauma-Bereich sind wir in Simbach gut aufgestellt und beide Kliniken sind noch dazu sehr engagiert“, lobt Moser.

Die BRK-Fluthilfe weist alle Betroffenen darauf hin, dass die Antragsfrist für das Förderprogramm am 30. Juni endet. Ebenfalls bis 30. Juni können Spendenanträge an das Landratsamt gestellt werden. Heute findet in den Räumen der BRK-Fluthilfe im Obergeschoss des Wittelsbacher Hauses am Simbacher Kirchenplatz ein offener Treff von 10 bis 18 Uhr statt.

– th

Das Team der BRK-Fluthilfe öffnet heute von 10 bis 18 Uhr im Wittelsbacher Haus ihre Tür für Betroffene (v. l.): Josef Mittermaier, Roland Moser, Michael Seidl und Marion Lehner. – Foto: Brodschelm

Die stets aktuellsten Informationen der BRK-Fluthilfe im Simbacher Anzeiger vom Juni 2017

Bericht der PNP über die BRK-Fluthilfe zum Jahrestag der Katastrophe



TV-Berichte über die BRK-Nachsorge:

- **RTL-Bericht vom 30.12.2016:** „Sieben Monate nach Überschwemmung in Simbach am Inn: Gab es wirklich schnelle Hilfe?“
- **BR-Bericht vom 20.06.2016:** „Rotes Kreuz richtet Beratungsstelle vor Ort ein.“
- **TRP-Bericht vom 11.11.2016:** „Informationsveranstaltung zur Hochwasserhilfe.“
- **BR-Bericht vom 22.08.2016:** „Hochwasser-Nachsorge des BRK. Helfen – auch lange nach der Flut.“
- **BR24-Bericht vom 19.06.2016:** „Hilfe nach der Flut in Simbach: BRK plant Beratungsstelle für Betroffene.“
- **dpa-Bericht vom 25.11.2016:** „dpa-Story: Wenn die Seele nach der Flut überläuft.“
- **BR-Bericht vom 28.11.2017:** „Nach dem Hochwasser. Warten auf Normalität.“
- **BR-Bericht vom 11.09.2016:** „100 Tage danach. Simbach heute.“
- **BR-Bericht vom 27.11.2016:** „Simbach am Inn. Sechs Monate nach der verheerenden Flut.“
- **ORF2-Bericht vom 31.01.2017:** „Schwerer Neuanfang in Simbach.“
- **BR-Bericht vom 29.03.2017:** „Wenn die Psyche weiter leidet.“ ■

LANDKREIS ROTTAL-INN

Donnerstag, 25. August 2016Nummer 196 / Seite 27

Traumatisierte Menschen bei Neustart begleiten

BRK-Kreisverband stellt „Nachsorgeprojekt Hochwasser“ vor – Katastrophe hat sich tief ins Gedächtnis der Betroffenen eingegraben

Simbach. Im Rahmen eines Pressegesprächs wurde im BRK-Seniorenheim an der Maximilianstraße das Nachsorgeprojekt für Hochwasserbetroffene des BRK-Kreisverbandes vorgestellt. Nach Schätzungen staatlicher Stellen wurden bei dem Jahrtausendhochwasser am 1. Juni rund 5000 Haushalte geschädigt, eine Vielzahl von Menschen verlor ihr gesamtes Hab und Gut. Sieben Menschen fanden den Tod, 150 wurden in dramatischen Einsätzen mit dem Hubschrauber aus akuter Lebensgefahr gerettet. Zudem mussten 500 Flutopfer mit Booten aus ihren Häusern, von Dächern und sogar aus Bäumen evakuiert werden.

Das Erlebte hat sich tief in das Gedächtnis der Opfer eingegraben. Nach der Katastrophe ist nichts mehr, wie es vorher war. Traumatisiert von den Ereignissen versuchen viele einen Neuanfang, allerdings ist der Neustart keine einfache Sache. Ziel des neuen BRK-Nachsorgeprojektes ist es, diesen Menschen zu helfen, wie BRK-Kreisgeschäftsführer Herbert Wiedemann erklärt.

Bestehende fachärztliche und seelsorgerische Hilfsangebote sollen besser bekannt gemacht, unterstützt und vernetzt werden, damit eine bedarfsgerechte Versorgung in allen Bereichen gewährleistet werden kann. Ein weiteres Ziel ist es, bestehende private Helfernetze und Netzwerke in ihrer Zusammenarbeit zu unterstützen.

Laut Wiedemann sollen auch zur Fortbildung im Bereich Gesprächsführung und Krisenmanagement passende Angebote ent-



Die vier Betreuer des BRK: (von links) Josef Mittermaier, Michael Seidl, Roland Moser und Marion Lehner.

wickelt werden. Gespräche mit den Opfern über ihr Erleben der Flut, ihre momentane Situation und ihre Wege, mit der besonderen Situation zurechtzukommen, zählen ebenfalls zum Maßnahmenkatalog des BRK-Nachsorgeprogramms. Einsame und isolierte Betroffene seien bereits gezielt aufgesucht und auf eine mögliche Unterstützung aufmerksam gemacht worden. Auch soll der Zugang zu sozialbetreuerischen bzw. fachärztlichen Hilfen gegeben und begleitet werden.

Dies sind nur einige Punkte, die sich im großen Maßnahmenkatalog des BRK-Projektes finden. Maßgeblich umgesetzt wird das Ganze von vier Betreuer, die mobil unterwegs sind und die Menschen in ihrer Umgebung besuchen. Natürlich werden alle Angaben vertraulich behandelt, versichert das BRK.

Drei Mitarbeiter eingestellt

„Es werden praktische Hilfe und akute psychosoziale Nachsorge angeboten“, erklärte Projektleiter und Betreuer Roland Moser. Allerdings sei bei vielen Flutopfern durchaus eine gewisse Hemmschwelle vorhanden. „Wir helfen gerne und gehen auf die Leute zu“, so Moser. Neben Moser wird die Betreuung und Beratung von Marion Lehner (Seelsorgerin aus Kirchberg), Michael Seidl (Caritaswissenschaftler aus Bad Füssing) und Theologe und Seelsorger Josef



Stellten das Nachsorgeprojekt in einem Pressegespräch vor: (von links) Michael Seidl, Bürgermeister Klaus Schmid, Landrat Michael Fahmüller, BRK-Landesgeschäftsführer Leonhard Stärk und BRK-Kreisgeschäftsführer Herbert Wiedemann.

Mittermaier übernommen. Insgesamt wurden drei Mitarbeiter für die Arbeit in Voll- bzw. Teilzeit eingestellt.

„Finanziert wird das Projekt aus Spendenmitteln des Deutschen Roten Kreuzes (DRK), die uns in Bayern zugewiesen wurden vom Hochwasser im Jahr 2013 aus Degendorf und Passau. Diese Spenden kamen aus Bundesmitteln und wurden außerhalb Bayerns eingesammelt und können nun zum Teil eingesetzt werden“, erklärte BRK-Landesgeschäftsführer Leonhard Stärk. Der Geldsegen aus Berlin beträgt rund eine Million Euro und wird größtenteils für dieses Projekt eingesetzt.

„Das Projekt der Nachsorge ist für das Bayerische wie auch für das Deutsche Rote Kreuz ein Novum, da es aus dem Raster fällt, was wir normal im Rahmen der Katastrophenhilfe und der klassischen Rot-Kreuz-Arbeit leisten“, erläutert Stärk. Lobend erwähnte er die Hilfsbereitschaft der Menschen. Durch die schlimmen Flutereignisse sei ein Ruck durch die Bevölkerung gegangen. „Es gab eine große

Solidarität und die Menschen halfen sich gegenseitig“, so der Landesgeschäftsführer.

Landrat: „Zuhören ist schon Teil der Lösung“

Landrat Michael Fahmüller erläuterte das Zustandekommen des Nachsorgeprojektes. BRK-Präsident Theo Zellner, Leonhard Stärk und Herbert Wiedemann hätten ihn besucht und ihre Hilfe angeboten. „Viele Menschen hatten mir in persönlichen Gesprächen ihre psychischen Probleme und seelischen Nöte nach der Flut geschildert und für mich war das Angebot des BRK-Kreisverbandes eine große Chance“, schilderte Fahmüller. Durch die Katastrophereignisse wären viele Menschen in ihrer Handlungsfähigkeit eingeschränkt und von notwendigen bürokratischen Vorgängen überfordert. „Das Nachsorgeprojekt setzt an diesen Stellen an und bietet persönliche Begleitung im Ge-

spräch und konkrete Unterstützung bei Vorhaben und Vorgängen, dabei ist schon das Zuhören ein Teil der Lösung“, so der Landrat weiter.

Simbachs Bürgermeister Klaus Schmid dankte auch im Namen der Bürgermeisterkollegen für die Realisierung dieses Projektes. Viele Menschen in Simbach und in den Nachbargemeinden seien von den Ereignissen schwer traumatisiert und fürchteten sich, wenn es wieder stark zu regnen beginnt oder sie wieder in ihre Wohnungen sollen. „Auch aus diesen Gründen hoffe ich sehr, dass viele der Menschen den Weg zum BRK-Nachsorgeteam finden, da hier professionelle Hilfe angeboten wird.“

Erreichbar ist das BRK unter ☎ 08 00/4 77 07 00. Bis Oktober sind am Kirchenplatz in Simbach auch Beratungs-Container aufgebaut. Die Öffnungszeiten dort: Dienstag und Donnerstag von 15 bis 18 Uhr und Samstag von 8 bis 12 Uhr. Weitere Infos gibt es auch im Internet unter: hochwasserhilfe@kvrottal-inn.brk.de. – gei

PNP-Artikel vom 25. August 2016 zur Vorstellung des BRK-Nachsorgeprojekts

49

BRK-Fluthilfe im Landkreis Rottal-Inn
Juli 2016 bis Oktober 2017

BRK-Flutnachsorge im Landkreis Rottal-Inn

3.5. Sonstiges

Anmerkungen, Hinweise und Fakten:

- Insgesamt wurden bis 28. August 2017 27.090 Fahrkilometer mit Dienstfahrzeugen zurückgelegt. 6.000 Fahrkilometer wurden zudem mit privaten Fahrzeugen zurückgelegt.
- In der Spendenkommission der Stadt Simbach hatte die BRK-Nachsorge einen festen Gremiumssitz inne.
- Insgesamt vermittelte das BRK-Team Spendengelder von gewerblichen Firmen und Institutionen an Betroffene im Wert von ca. 30.000 Euro.
- Alle Referenten, die im Rahmen der BRK-Nachsorge einen Vortrag hielten, verzichteten auf eine Entlohnung.
- Das BRK-Projekt arbeitete und arbeitet nahezu ausschließlich mit Firmen und Partnern zusammen, die sich im Schadensgebiet des Landkreises befinden.
- Die Zusammenarbeit mit den betroffenen Kommunen und Bürgermeistern lief und läuft vorbildlich.
- Die vorgelegten Zahlen, Daten und Informationen beziehen sich auf folgende terminliche Fristen:
 - Erhebungsstand Zahlen 31. August 2017
 - Redaktionsschluss 2. November 2017

Die BRK-Fluthilfe bedankt sich bei allen Partnern, Unterstützern, Freunden und Förderern für die jederzeit gute Zusammenarbeit! ■

BRK-Flutnachsorge im Landkreis Rottal-Inn

4. Fazit und Ausblick

Nach eineinhalb Jahren der BRK-Fluthilfe Rottal-Inn kann ein vielfältiges Bild gezeichnet werden.

Förder- und Spendenberatung, Soziale Begleitung, Entspannungsinitiativen, soziale Hilfen und Informationsaustausch stellten und stellen die Kernsäulen der BRK-Fluthilfe dar. Vielfältige Angebote wurden dafür geschaffen und den Betroffenen zur Verfügung gestellt.

Den Menschen in einer Situation der Unsicherheit und Sorge wieder Kraft und Halt zu geben bildete das Leitprinzip des täglichen Handelns. „Stabilität gewinnen“ verbleibt bis heute als oberstes Ziel der BRK-Nachsorge.

Viele Menschen sind einen Großteil der Schritte zur materiellen und seelischen Bewältigung der Katastrophe schon gegangen, viele Menschen

befinden sich gerade mitten auf dem Weg, andere Menschen wiederum haben den Großteil der Strecke noch vor sich. Die Integration dieser Erlebnisse und Erfahrungen in den Alltag bleibt eine zutiefst individuelle Angelegenheit.

Die Mitarbeiter der BRK-Fluthilfe stehen an der Seite der flutbetroffenen Bürgerinnen und Bürger. So lange wie nötig. Auch in den kommenden Jahren steht die BRK-Fluthilfe als fester und vertrauter Ansprechpartner für alle Angelegenheiten rund um die Flut zur Verfügung. ■



„Wir werden unser altes Simbach nicht mehr kriegen. Aber wenn wir zusammenhalten, schaffen wir uns ein neues Simbach. Und ein schöneres.“

(Klaus Schmid, 1. Bürgermeister Stadt Simbach am Inn)



Urheberrecht

Der gesamte Inhalt dieses Tätigkeitsberichts unterliegt dem Urheberrecht und anderen Gesetzen zum Schutz geistigen Eigentums. Sämtliche in diesem Bericht dargestellten Inhalte (Texte und Formulierungen), die Gestaltung und die Bilder sind geistiges Eigentum der Autoren, Fotografen und Gestalter. Sie unterstehen dem Schutz des deutschen und internationalen Urheberrechts. Sie dürfen für den journalistischen Gebrauch genutzt werden. Jede anderweitige Verwendung, insbesondere Vervielfältigung, Bearbeitung, Übersetzung, Einspeicherung, Verarbeitung bzw. Wiedergabe von Inhalten im privaten oder gewerblichen Gebrauch und im wissenschaftlichen Kontext, bedarf der vorherigen schriftlichen Genehmigung.

Impressum und Kontakt

Arbeitsbericht der BRK-Fluthilfe für den Zeitraum von Juli 2016 bis Oktober 2017, herausgegeben im Januar 2018

Herausgeber:

BRK-Kreisverband Rottal-Inn
Fluthilfe Rottal-Inn
Arno-Jacoby-Str. 7, 84347 Pfarrkirchen
Telefon 08561 23390
Telefax 08561 233939
info@kvrottal-inn.brk.de
www.brk-rottal-inn.de

Bahnhofplatz 2, 84359 Simbach am Inn
Telefon 0800 4770700
hochwasserhilfe@kvrottal-inn.brk.de

Verantwortlicher Redakteur:

Michael Seidl
Projektleiter BRK-Fluthilfe Rottal-Inn

Text und Inhalt:

Michael Seidl
Unterstützt durch alle Teammitglieder der BRK-Fluthilfe. Ergänzt um ausgewählte Grußworte und um die Inhalte aus der Pressmappe zum Projektstart vom Juni 2016.

Fotos:

Seidl, Geiring, Brodschelm, Geishauser, Mittermaier, BRK-Landesgeschäftsstelle, Landratsamt Rottal-Inn, Stadt Simbach, Markt Triftern, BRK-Kreisverband Rottal-Inn, Bürgerhilfe Anzenkirchen „Ein Dorf hilft e.V.“

Gestaltung:

Hirmer_Kommunikation
Simbach am Inn und München

Druck:

Druckerei Vierlinger
Simbach am Inn